33. Jahrgang. Freitag, 9. Mai. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 18281. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1890.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Prag, 9. Mai. (Privattelegramm.) Auf der Elbe findet ein lebhafter Zuckertransport statt. Vom 1. bis 5. Mai wurden 53 000 Meterctr. expedirt. Der Versuch zum Ausgleich zwischen den Maschinenfabrikanten und den Maschinenarbeitern ist resultatlos verlaufen.

Lille, 9. Mai. (Privattelegramm.) 5 Arbeiter, in deren Besitz Dynamitbomben waren, sind verhaftet worden.

London, 9. Mai. (Privattelegramm.) **Stanley** hat auf dem Zuge von der Ostgrenze des Congostaates an Verträge mit den Eingeborenen abgeschlossen, wodurch diese sich unter englischen Schutz stellten. Die Verträge sind im Foreign office niedergelegt. Jetzt werden in Berlin Anstrengungen gemacht, um die Anerkennung dieser Verträge seitens Deutschlands zu erwirken. Dadurch würde die Ausdehnung der deutschen Interessensphäre namentlich nach Norden hin beschränkt werden.

Sofia, 9. Mai. (Privattelegramm.) Wegen der verdächtigen Haltung bulgarischer Emigranten in Serbien verfügte die Regierung die strengste **militärische Ueberwachung der serbischen Grenze.**

Newyork, 9. Mai. (W. T.) Das **Armen- und Irrenhaus** bei Norwich (Newyork) ist gestern Abend durch **Feuersbrunst zerstört** worden. 13 Personen, darunter 11 Idioten, sind dabei verbrannt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 9. Mai.

Der Seniorenconvent des Reichstages

besteht aus folgenden Mitgliedern:

Von den Conservativen Frhr. v. Manteuffel und Graf Kleist-Schmenzin, von der deutschen Reichspartei Graf Behr und v. Kardorff, den Nationalliberalen v. Bennigsen, v. Benda und Dr. v. Marquardsen, dem Centrum Dr. Windthorst, Graf Ballestrem und Dinder, den Polen v. Koscielski, den Freisinnigen Dr. Baumbach, Richter und Rickert, den Socialdemokraten Singer.

Der Seniorenconvent hat sich nun gestern dahin verständigt, nächsten Montag den Colonialetat zur Berathung zu bringen; demnächst würde die erste Berathung der Militärvorlage und dann diejenige der Novelle zur Gewerbeordnung folgen, beide Vorlagen sollen besonderen Commissionen überwiesen werden. Da die Pfingstfeiertage eine Unterbrechung der Sitzungen vom 22. Mai bis 2. Juni nothwendig machen, die Socialdemokraten aber jetzt schon Abänderungsanträge zu den einzelnen Bestimmungen der Gewerbeordnungsnovelle ankündigen, so würde die Erledigung dieser Vorlage die Session bis weit in den Juli hinein verlängern. Der Wunsch der Socialdemokraten, die Berathung der Novelle mit dem von ihrer Partei vorbereiteten Arbeiterschutzgesetz zu verbinden, erweist sich unter allen Umständen als unausführbar. Weil aber die Erledigung der Gewerbeordnungsnovelle sehr lange Zeit in Anspruch nehmen würde, so ist thatsächlich, wie schon gestern als wahrscheinlich erwähnt wurde, eine Vertagung des Reichstages gegen Ende des Juni bis zum Herbst ins Auge gefaßt worden.

Die Etatsdebatte des Herrenhauses.

Da das Herrenhaus verfassungsmäßig den Etat nur im ganzen annehmen oder ablehnen kann, so ist es begreiflich, wenn die Etatsdebatte desselben sich viel weniger mit dem Etat selbst als mit den Wünschen beschäftigt, welche bei dem einen oder anderen Ressort an den Etat anknüpfen. Angesichts der gestrigen Verhandlungen im Herrenhause überwiegt der Eindruck, daß die Minister sich dem Verlangen auf Ausbau der Gesetzgebung im allgemeinen freundlicher gegenüberstellen als bisher. Die Frage der Ablösung der **Stolgebühren**, welche gestern wieder an die Reihe kam, und die an das Civilstandsgesetz von 1874 anknüpfen, gehört, wie bekannt, seit langen Jahren zu dem eisernen Bestand der schwebenden Fragen, die in jeder Session zur Erörterung kommen. Im Princip hat die Regierung auch bisher schon die Verpflichtung anerkannt, im Sinne des Gesetzes vorzugehen. Die Arbeiten aber für eine bezügliche Vorlage rücken nicht von der Stelle. Jetzt scheint die Frage in Fluß zu kommen. Nach einer Aeußerung des Finanzministers in der gestrigen Sitzung schweben gegenwärtig bei den kirchlichen Behörden Verhandlungen über die **materielle Lage der evangelischen Kirche**, d. h. bezüglich der Frage, wie weit für die evangelische Kirche Staatshilfe verlangt werden soll. Das Ergebniß dieser Erörterungen, versicherte der Finanzminister, werde die Regierung in wohlwollendste Erwägung ziehen. In dieser Hinsicht scheint sich demnach im Schooße der Regierung ein Umschwung vorzubereiten. Man erinnert sich, daß nicht nur Fürst Bismarck selbst, sondern auch der Cultusminister v. Goßler in früheren Jahren die Frage einer Dotation der evangelischen Kirche, wie sie vom Frhrn. v. Hammerstein u. Gen. aufgeworfen ist, auf das entschiedenste bekämpft haben. Freilich kündigt sich jetzt schon eine neue Streitfrage an. Der Antrag Stolberg wegen Vorlegung eines Gesetzentwurfs, durch welchen der evangelischen Kirche die zur Ablösung der Stolgebühren erforderlichen Mittel zugewendet werden, wurde von dem Abg. Miquel dahin interpretirt, daß es sich nicht um die Unterstützung der Kirche als solcher, sondern nur um die Unterstützung der einzelnen Gemeinden handeln könne. Diese Interpretation glaubte der Finanzminister als völlig unannehmbar zurückweisen zu müssen. Der Gegensatz, der in dieser Frage hervortrat, wird ohne Zweifel noch zu erheblichen parlamentarischen Kämpfen führen, obgleich der Antrag Stolberg von dem Hause mit großer Mehrheit angenommen wurde.

Was die **Reichssteuerreform** betrifft, so ist es von Interesse, daß das Herrenhaus, dessen Geschäftsordnung, wie es scheint, auch abgelehnte Anträge nicht ausschließt, gestern noch einmal auf die vorgestern bereits erledigte Frage zurückkam und nunmehr einstimmig eine Resolution annahm, welche die möglichst baldige Vorlegung eines Gesetzes betr. die Reform der directen Steuern verlangte. Herr Miquel erklärte aber ausdrücklich, daß die gewählte Fassung des Antrages, Reform der directen Steuern, nicht dahin zu verstehen sei, daß das Haus, nachdem es gestern das Verlangen nach einer sofortigen Reform der Einkommensteuer abgelehnt hatte, sich nunmehr für den in der Thronrede erörterten Gedanken einer Reform dieser Steuer im Zusammenhange mit der Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer an die Communalverbände aussprechen wolle. Die jetzige Fassung sei nur dahin zu verstehen, daß neben der Einkommensteuer auch die Gewerbesteuer als reformbedürftig zu bezeichnen.

Mit Rücksicht auf die auf nicht parlamentarischem Gebiete gemachten Versuche, die Einrichtung von **Postsparkassen** wieder auf das Tapet zu bringen, nimmt die gestrige Erklärung des Ministers des Innern über die Frage des Postsparkassenwesens ein erhebliches Interesse in Anspruch. Der Bürgermeister von Osnabrück, Herr Möllmann, hatte u. a. wieder auf den §. 3 im Reichstage auch von Herrn v. Bennigsen befürworteten Vorschlag hingewiesen, die Postsparkassen in den Dienst der Gemeindesparkassen zu stellen. Minister Herrfurth erkannte an, daß eine solche Einrichtung, wie er sich ausdrückte, die geradezu phänomenale Entwickelung dieses Sparkassenwesens noch mehr steigern würde. Eine Einrichtung sei aber nur möglich auf Grund einer Vereinbarung zwischen den Sparkassen und der Postbehörde, die bisher an den zu weitgehenden Ansprüchen der Postverwaltung gescheitert sei. Soweit erinnerlich, sind diese Verhandlungen, von denen der Minister hier sprach, bereits älteren Datums. Die Postverwaltung wird sich dem Wunsche der Sparkassen in dieser Richtung vielleicht freundlicher gegenüberstellen, wenn die Eventualität besonderer Postsparkassen noch mehr in den Hintergrund träte, als das z. B. bereits der Fall ist. Im übrigen hat die Postverwaltung in neuerer Zeit auch manchen Anregungen gegenüber sich freundlicher als bisher gestellt, so daß auch in dieser Hinsicht eine den communalen Sparkassen günstigere Wendung zu erwarten ist.

Neue Steuerprojecte.

Noch ehe der Reichstag Mehrausgaben beschlossen hat, tauchen in der Presse bereits neue Steuerprojecte auf. Selbst die „Hamb. Nachr." stellen nicht in Abrede, daß das Reich durch Aufhebung der Ausfuhrprämien für Zucker und des niedrigeren Steuersatzes für contingentirten Spiritus einen finanziellen Mehrertrag von 60 Mill. Mk. beschaffen kann, aber die Zucker- und Spiritusindustrie können diese Last nicht tragen! Deshalb wird eine weitere Ermäßigung der Zuckerprämien und die Einführung der bairischen Malzsteuer im Vorschlag gebracht. Die Zuckerproducenten und Branntweinbrenner sollen geschont und das norddeutsche Bier im Preise dem echten bairischen Bier gleichgestellt werden. In der That ein arbeiterfreundlicher Gedanke.

Umgestaltung des Fabrikinspectorats.

Die internationale Arbeiterschutzconferenz hat in § 6 ihres Programms vorgeschlagen, daß die Durchführung der in jedem Staate mit Bezug auf den Arbeiterschutz getroffenen Maßnahmen durch eine ausreichende Zahl besonders geeigneter und von der Regierung des betreffenden Landes ernannter Beamten überwacht werden soll, die von den Arbeitgebern und Arbeitnehmern gleich unabhängig sind. Auch ist von maßgebender Stelle bereits erklärt worden, daß unser Fabrikinspectorat einer Umgestaltung entgegengeht. Diese Umgestaltung bewegt sich in zwei Richtungen; die eine betrifft den künftigen Wirkungskreis der Fabrikinspectoren, die andere die Qualification zu diesem Amt. Die erstere fällt in die Competenz der Reichsgesetzgebung und hat bereits ihren Ausdruck in der dem Reichstag vorgelegten Novelle zur Gewerbeordnung gefunden. Danach wird sich die Aufsicht der Fabrikinspectoren künftig nicht bloß auf die Fabriken, sondern auch auf die Werkstätten erstrecken und die Zahl der letzteren demgemäß erheblich zu vermehren sein. Auf der anderen Seite ist eine Summe technischer Kenntnisse und praktischer Erfahrung, auch eine gewisse moralische Qualification absolut nicht zu entbehren, wenn dieses für die Pflege eines gedeihlichen Verhältnisses zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern so wichtige Organ seine Aufgabe voll erfüllen soll. Man geht deshalb, der „St.-Corr." zufolge, in Preußen mit dem Plane um, die Zulassung zum Amte eines Fabrikinspectors von ganz bestimmten Vorbedingungen abhängig zu machen. Es ist dies um so natürlicher, als in anderen Gewerbezweigen die Aufsichtsbeamten, z. B. Betriebsinspectoren der Bergwerken und die Revierbeamten, welche als Fabrikinspectoren figuriren, ebenfalls eine technische und moralische Qualification nachweisen müssen. Die Ausarbeitung hierauf bezüglicher Vorschriften wird in Preußen mit der Durchführung der Novelle zur Gewerbeordnung Hand in Hand gehen.

Einstweilen mag darauf hingewiesen werden, daß in England die Bekleidung des Amtes eines Fabrikinspectors bislang von einer förmlichen Prüfung abhängig war, welche sich, abgesehen von den gewöhnlichen Elementarfächern, auf Volkswirthschaftslehre, Mathematik und Geometrie, Lateinisch oder Griechisch, Französisch, Deutsch und Italienisch, sowie auf Physik erstreckt. Man wird aber bei Feststellung der Vorbedingungen für dieses Amt nicht bloß auf eine formelle Qualification, sondern auch darauf sehen, daß die betr. Beamten im praktischen Leben thätig gewesen und mit Angelegenheiten von Fabriken und Werkstätten möglichst vertraut sind.

Selbsthilfe bei den Socialdemokraten.

Es ist immerhin ein bemerkenswerthes Symptom, daß selbst entschiedene Socialdemokraten sich immer mehr und mehr mit der Selbsthilfe, welche doch nach dem socialdemokratischen Programm zu perhorresciren ist, befreunden. Genossenschaftsbäckereien bestehen in einer Anzahl von Städten; die in Hamburg soll recht gute Geschäfte machen; in anderen Städten ist die Errichtung von Genossenschaftsbäckereien geplant. In Berlin soll baldigst eine Genossenschaftshutmacherei ins Leben treten und nun wollen auch die Kistenmacher eine Genossenschaft gründen. Heute findet die vorberathende Versammlung statt. Das Geld zu dieser neuen Gründung sollen „Menschenfreunde" zur Verfügung gestellt haben. Wenn wir auch diesen Vorgängen sehr große Bedeutung nicht beilegen, so sind sie doch immerhin geeignet, der Fehde zwischen den Gemäßigten und den Radicalen in der Partei, welchen natürlich die Selbsthilfe ein Dorn im Auge ist, neue Nahrung zu geben.

Die Maidemonstration des nächsten Jahres.

Die verunglückte Maidemonstration und deren Consequenzen beschäftigen die socialdemokratischen Führer unausgesetzt. Jetzt haben sich, schreibt unser Berliner h-Correspondent, die Herren einen neuen Plan zurechtgelegt; im nächsten Jahre soll nicht am 1. Mai, sondern am ersten Sonntag des Mai der „Allerweltsfeiertag" begangen werden. Die Herren weisen darauf hin, daß die Demonstration am letzten Sonntag in London großartig ausgefallen sei. Die socialdemokratische Fraction soll für den Plan, die Feier am ersten Sonntag des Mai zu begehen, sehr eingenommen sein und wird zweifellos alles thun, um in diesem Sinne zu wirken. Der eine socialdemokratische Feiertag in der Woche wird schwerlich einen Nachfolger mehr haben.

Das Auswanderungswesen im Jahre 1889.

Aus dem Berichte, welchen der Reichscommissar für das Auswanderungswesen über seine Thätigkeit im Jahre 1889 erstattet hat, ist ersichtlich, daß von den deutschen überseeischen Auswanderern nach wie vor der bei weitem größte Theil die Vereinigten Staaten von Nordamerika aufsucht. Indessen ist die Procentziffer dieser Auswanderungsgruppe im Jahre 1889 gegenüber derjenigen für 1888 etwas gefallen. Während sie im letzteren Jahre noch 95,1 Proc. der Gesammtzahl betrug, belief sie sich 1889 nur noch auf 92,7 Proc. Um fast denselben Betrag hat sich die Procentzahl der nach Südamerika Ausgewanderten gesteigert. 1888 betrug sie 3,1 Proc., 1889: 5,3 Proc. An dieser Steigerung hat den bedeutendsten Antheil die Auswanderung nach Brasilien, an welcher sich 1888: 998 Personen, 1889: 2278 betheiligten. Dabei ergiebt sich, daß, während die männlichen Auswanderer nach Brasilien im Jahre 1889 ein doppelt so großes Contingent wie im Jahre 1888 stellten, die weiblichen sich um nahezu das Dreifache vermehrt hatten. Auch eine ganz minimale Steigerung der Auswanderung nach Afrika ist zu bemerken gewesen; sie betrug 1888: 0,4 Proc., 1889: 0,5 Proc.

Deutsch-englische Grenzconferenz über Ostafrika.

Bei den Verhandlungen mit dem in Berlin anwesenden englischen Ministerial-Director Sir Percy Anderson über die Abgrenzung der beiderseitigen Schutzgebiete wird man, der „Kreuzztg." zufolge, nicht nur die allgemeinen Fragen der genaueren Eintheilung und Abscheidung erörtern, sondern auch Fragen mehr örtlicher Natur, welche bisher zu mancherlei Gegensätzen mehr oder minder scharfer Natur Anlaß gegeben, erledigen. Dazu gehören vor allen Dingen einzelne Streitfragen in Bezug auf das Sultanat Witu. Da ist zunächst die Besitzfrage über die Inseln in der Manda-Bucht, Manda, Patta, Kihweihu u. s. w., und dann über den Beledsoni-Kanal zu entscheiden. Alles spricht dafür, daß sich dies in freundlicher Weise erledigen wird, ohne daß man, wie mehrmals in Aussicht genommen, den umständlichen Weg der Anrufung eines Schiedsgerichts zu beschreiten braucht. Daß man von Berlin aus dieser Angelegenheit größere Aufmerksamkeit widmet, geht auch daraus hervor, daß die deutsche Kreuzercorvette „Carola" bis zum 12. April sich in der Manda-Bucht aufgehalten hat.

Die Verhandlungen werden sich jedoch, wie der Berliner Correspondent der „Times" schreibt, wahrscheinlich über längere Zeit hinziehen, da es sich um streitige Gebiete nicht nur in Nord- und Süd-Ostafrika, sondern auch im Südwesten des

Enthüllung des Kaiser-Denkmals der Thorner Eisenbahnbrücke.

y Thorn, 8. Mai.

Der heutige Tag, der für die Enthüllung des bereits in den letzten Tagen des vorigen Jahres aufgestellten Standbildes Kaiser Wilhelms I. auf der Eisenbahnbrücke bestimmt war, gestaltete sich zu einem großartigen patriotischen Feste. Schon vom frühen Morgen prangten alle öffentlichen und die meisten Privatgebäude im Flaggenschmuck. Die Ausschmückung der Eisenbahnbrücke durch Laubgewinde und Fahnen wurde in den gestrigen Abendstunden vollendet. Namentlich machten die vier Portalthürme der Hauptpfeiler in ihrem Festschmuck einen stattlichen Eindruck. Tausende von Schaulustigen wanderten zur Brücke hinaus. Auch unser altehrwürdiges Rathhaus und der gegenüberliegende im Bau begriffene „Artushof" hatten ein Festkleid erhalten. Der Magistrats-Sitzungssaal im Rathhause, geziert durch eine Büste des Kaisers und die Bildnisse der Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III., umgeben von schönen Gartengewächsen, war zum Empfangszimmer der auswärtigen Gäste hergerichtet. Als solche waren u. a. eingetroffen: Der commandirende General des 17. Armeecorps, General-Lieutenant Exc. Lentze, Oberpräsident Exc. v. Leipziger, der Vorsitzende des Provinzial-Ausschusses Graf Rittberg, Landesdirector Jäckel, der Commandeur der 35. Cavallerie-Brigade Oberst v. Naso, Regierungspräsident Frhr. v. Massenbach, der Präsident der Eisenbahndirection zu Bromberg, Pape, der Verfertiger des Denkmals, Professor Calandrelli aus Berlin. Zu diesen gesellten sich die Spitzen der hiesigen Militär- und Civilbehörden. Um 10 Uhr Vormittags ordnete sich auf dem altstädtischen Markte, um das Rathhaus herum, der Festzug und setzte sich um 10½ Uhr in Bewegung. Voran schritten ein Führer, zwei Steinmetzgesellen und ein Musikcorps, dann folgten das Festcomité und die auswärtigen Gäste und ferner die Vertreter des Magistrats, der Stadtverordneten, der Eisenbahnbehörde und der hiesigen Truppentheile. Hieran schlossen sich die Mitglieder und Abgesandten der Kreisbehörden, der Handelskammer, der Geistlichkeit und der Schulen, sowie die Schützengilde, der Krieger- und Landwehrverein, der Turnverein und die freiwillige Feuerwehr. Den Schluß des Zuges bildeten die Innungen und die Gewerke mit ihren Fahnen und Emblemen. Unter den Klängen der Musik bewegte sich der Zug durch die Stadt zum Stadtbahnhofe und von hier aus zur Eisenbahnbrücke nach dem Hauptpfeiler, dessen östlicher Thurm die Kaiserstatue aufgenommen hat. Hier war alles zur Feier hergerichtet, das Eisengitter zwischen Geleise und Wagenfahrbahn entfernt und ersteres mit Bohlen und Teppichen belegt. Nachdem die Ehrengäste ihre Plätze eingenommen, wurde der Festakt durch die Hymne: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" von Beethoven, vorgetragen von den vereinigten hiesigen 5 Gesangvereinen unter Orchesterbegleitung, eingeleitet. Der Präsident der Bromberger Eisenbahndirection, Pape, hielt die Festrede. Einleitend hob er hervor, daß, nachdem in den siebziger Jahren die Eisenbahnbrücke mit den Standbildern des Landmeisters Hermann Balk, des Hochmeisters Hermann v. Salza und des Königs Friedrich der Große geschmückt worden, jetzt der Augenblick gekommen sei, die letzte freigelassene Nische der Portalthürme mit dem Denkmale des Begründers des deutschen Reiches zu versehen. Nach einem kurzen Rückblick auf das Leben und die Thaten Wilhelms I. schloß Redner mit dem Wunsche, das Standbild möge stetig die Erinnerung an den edlen Fürsten lebendig und wach erhalten, es möge eine Wacht sein an der Weichsel und unsere schönen Lande in friedlicher Arbeit wachsen und gedeihen sehen. Nachdem General-Lieutenant Excellenz Lentze den Befehl zur Enthüllung gegeben, richteten sich alle Blicke nach dem frei werdenden Denkmale. Ein brausendes Hoch auf Kaiser Wilhelm II., das General-Lieutenant Lentze ausbrachte, zeigte an, daß die Hülle gefallen sei, und dröhnende Kanonenschüsse vom jenseitigen Festungswalle gaben hiervon weithin Kunde. Nach Absingung der Nationalhymne trat der Festzug den Rückmarsch an und löste sich vor der Commandantur auf. Hinter dem Festzuge folgten die Truppen der Garnison, voran das Ulanen-Regiment, die sich vor der Feier auf das linke Weichselufer begeben hatten. Um 2 Uhr Nachmittags wurde die Feier durch ein Festessen im Schützenhausgarten beschlossen. Im Laufe des heutigen Tages wanderten Tausende nach der Eisenbahnbrücke, die während der Enthüllungsfeier für das Publikum abgesperrt war, um das Standbild in Augenschein zu nehmen. Dasselbe ist in Sandstein gemeißelt und wohlgelungen. Erwähnen wollen wir noch, daß die hervorragendsten Festgäste dem Verfertiger des Standbildes, Professor Calandrelli, gleich nach der Enthüllung ihre Anerkennung aussprachen.

* **[Stadt-Theater.]** Frau **v. Moser-Sperner**, die unter dem Ensemble unserer gegenwärtigen Gäste eine besonders hervorragende Stellung einnimmt und schnell die allgemeine Gunst des Publikums erworben hat, wird sich am nächsten Mittwoch (14.) in einer Benefizvorstellung verabschieden, für welche das Lustspiel **„Die Maus"** von Pailleron gewählt ist. Das heitere Stück, das trotz seines französischen Ursprungs nirgends die deutsche Empfindung verletzt und überall sehr beifällig aufgenommen wurde, ist hier neu. Von besonderem Interesse wird es noch sein, daß in dem Stück außer Frl. **Masson** und der Benefiziantin, aus Gefälligkeit gegen die letztere, auch Frau **Staudinger** mitwirken wird.

dunklen Erdtheils handle. Besonders schwierig seien die Fragen, die sich auf das Gebiet zwischen dem Nyassa- und Tanganika-See bezögen. Dort sei die sogenannte Stevenson'sche Straße, die beide Seen verbinde, ein Zankapfel. England werde die wohlerworbenen Rechte seiner Handelsgesellschaften in dieser Region wahren.

In der französischen Deputirtenkammer wünschte gestern der Abg. Laur über die Angelegenheit des Crédit foncier und über die Verwendung der Sparkassengelder zu interpelliren. Der Finanzminister Rouvier ersuchte, diese Interpellation in zwei Fragen zu zerlegen, da dieselben nicht im Zusammenhange ständen. Die Kammer setzte die Interpellation über die Sparkassengelder auf den 17. Mai an und beschloß, die Interpellation über den Crédit foncier sofort zu verhandeln. Laur verlas darauf ein gestern früh veröffentlichtes Schreiben von Levêque, will der darin enthaltenen schlichten Darlegung nichts hinzufügen und spricht die Hoffnung aus, daß dem Lande vollständige Aufschlüsse gegeben würden. Finanzminister Rouvier antwortete, er habe das Demissionsschreiben Levêques dem Gouverneur des Crédit foncier, Christophle, alsbald mitgetheilt. Dieser habe darauf eine sehr eingehende Antwort gegeben; außerdem habe der Verwaltungsrath des Crédit foncier, welchem die Vorwürfe Levêques bekannt waren, dem Gouverneur Christophle die Bezeugung seines vollständigen Vertrauens erneuert. Unter diesen Umständen habe die Regierung nichts thun können, als das Demissionsgesuch Levêques annehmen. Die Regierung könne in die Geschäftsführung des Crédit foncier nicht eingreifen. Den bei der Sache betheiligten Personen komme es zu, die Details zu liefern.

Das Ende des Panamakanals.

Seit langer Zeit schwebt der Panamakanal zwischen Leben und Sterben. Trotz der krampfhaften Anstrengungen des Herrn Lesseps und des Wohlwollens, das Regierung und Volk in Frankreich ihm entgegenbringen, scheint das Unternehmen dennoch rettungslos verloren zu sein. Den Gnadenstoß giebt ihm der Bericht des nach Panama entsandten Ausschusses. Dieser Bericht besagt zunächst, daß der Bau des Niveaukanals überhaupt nicht in Frage kommen könne, daß aber der Schleusenkanal, alle Unkosten einbegriffen, ein neues Kapital von 900 Millionen erfordern würde, eine Summe, die unter den obwaltenden Umständen sicherlich nicht aufzubringen ist. Wenn aber die früheren Lesseps-schen Ausschüsse bei Aufstellung des Baukostenanschlages sehr hoffnungsselig zuwege gingen, so ist der jetzige Ausschuß ungemein vorsichtig: denn nachdem er den obenerwähnten Anschlag aufgestellt hat, fügt er hinzu, daß, wenn die vorausgesehenen Annahmen sich etwa als unzutreffend erweisen sollten — was möglich sei —, „man unmöglich voraussehen könne, wie hoch die Kosten steigen würden." Der Ausschuß hat somit sehr recht, wenn er „in Bezug auf diesen Punkt den ausdrücklichen Vorbehalt macht". So wäre der Panamakanal denn so gut wie todt, und die französischen Sparer, die ihm 1½ Milliarden geopfert haben, müssen sich mit dem Bewußtsein trösten, daß sie ihre Sparpfennige für eine große Idee hingegeben haben.

Deutschland.

* **Berlin**, 7. Mai. Bezüglich der wiederholt dementirten und wiederholt wieder aufgetauchten Meldung von der **Reise des Kaisers nach Schlesien** theilt jetzt die „Locomotive an der Oder" mit, daß der Kaiser am Abend des 11. Mai auf dem Schlosse Wirschkowitz bei Militsch als Gast des Generalintendanten Grafen v. Hochberg eintreffen werde. Auf seiner Reise wird der Kaiser über Breslau nach Oels und von da weiter bis in die Nähe von Militsch fahren; ob auf der Rückreise eine Besichtigung des Thronlehens Oels vorgenommen werden wird, ist noch fraglich.

* **[Prinz Heinrich von Preußen]** wird Ende dieser Woche in London zu längerem Aufenthalt erwartet. Der Prinz wird während der Zeit der Gast der Königin im Buckingham-Palast und im Schloß Windsor sein.

* **[Abg. Prinz Carolath.]** Die freiconservative „Post" meint, die Abwesenheit des Prinzen Carolath sei vielfach commentirt worden, nachdem die Zeitungen seine Ankunft in Berlin gemeldet hatten. Daß über die Anwesenheit oder Nichtanwesenheit einzelner Mitglieder des Reichstages bei der Eröffnung im weißen Saale in der Presse eine Art von Controle ausgeübt wird, wie dies heute geschieht, ist unter allen Umständen ein Novum. Der Zweck der Insinuation ist zudem nicht recht erkennbar, es sei denn, daß der Meinung Ausdruck gegeben werden soll, das Nichterscheinen des Prinzen Carolath im weißen Saale hänge mit seiner neulichen Wahl zum Großmeister der deutschen Großloge zusammen. Bekanntlich hat der jetzige Kaiser das von seinem Vater innegehabte Protectorat über die deutschen Logen bei seinem Regierungsantritt nicht übernommen.

* **[Graf Herbert Bismarck]** hat sich über Hannover nach London begeben, von wo aus er gegen Ende des Monats nach Friedrichsruh zurückkehren wird. Nach vierzehntägigem Aufenthalte daselbst beabsichtigt er, sich zu längerer Kur in Bad Königstein aufzuhalten.

* **[Hauptmann Karl Zeuner]** ist nach einer telegraphischen Meldung in Lagos (Westafrika) am Fieber gestorben. Der Dahingeschiedene, geboren 1852 in Emmendingen i. B., Sohn des Pfarrers Zeuner, zeigte schon als Knabe außergewöhnliche Neigung für den Militärstand. Bei Ausbruch des Krieges 1870 ergriff er, damals Schüler des Lyceums zu Rastatt, obwohl kaum 18 Jahre alt und trotz der Einwände seiner besorgten Eltern, begeistert die Gelegenheit, als Kriegsfreiwilliger in das deutsche Heer einzutreten. Im 4. badischen Infanterie-Regiment machte er die Belagerung von Straßburg und sämmtliche Kämpfe seiner Truppe mit Auszeichnung mit und wurde noch in der letzten Schlacht (bei Belfort), als er mit einigen Kameraden dem verwundeten Führer seiner zu weit vorgedrungenen Abtheilung zu Hülfe eilte, von dem umzingelnden Feinde gefangen genommen. Bald nach seiner Heimkehr trat er in die Kriegsschule zu Engers und im Anfang des Jahres 1872 als Offizier in dasselbe Regiment zurück, in welchem er den Feldzug mitgemacht hatte und in dessen Verband er auch bis zu seinem Tode verblieben ist. Als das deutsche Reich Colonien gewann, erwachte in ihm der Wunsch, das ruhige Garnisonsleben mit dem freilich gefahrvolleren Pionierdienst in Afrika zu vertauschen. Er stellte sich dem Auswärtigen Amte zur Verfügung. Mit Feuereifer betrieb er die vorbereitenden Studien, außer Englisch besonders die Naturkunde, worin er sich schon früher namhafte Kenntnisse erworben hatte. Endlich ging sein Wunsch in Erfüllung. Am 2. Oktober 1887 schiffte er sich mit Dr. Zintgraff auf einem Woermann'schen Dampfer nach Kamerun ein. Gegen zwei Jahre war er dort auf der gemeinschaftlich mit Dr. Zintgraff einige Tagereisen landeinwärts am Elefantensee gegründeten Barombi-Station thätig. Eine Verwundung, die er in einem Gefechte zwischen deutschen Marinetruppen — denen er sich freiwillig mit seinen Negern angeschlossen — und feindlichen Schwarzen erhalten, vermochte nicht, ihn zum Verlassen seines Postens zu veranlassen, bis endlich in der Nacht vom 24. zum 25. Mai 1889 die heimtückische Malaria ihn derart erfaßte, daß er in eine nahezu zwei Tage dauernde Bewußtlosigkeit, verbunden mit Starrkrampf, verfiel. Während des Transports nach Kamerun erwachte er und wurde bald darauf in die Heimath verbracht. Am 26. Juli betrat er den heimathlichen Boden und erholte sich auch im Kreise seiner Angehörigen in kurzer Zeit anscheinend vollständig wieder. Als nach Ablauf seines Urlaubs im Herbst desselben Jahres die Anfrage an ihn erging, ob er bereit sei, wieder in Kamerun seinen Dienst anzutreten, überwand sein hohes Pflichtgefühl alle Bedenken, welche gemachte Erfahrung und die Vorstellungen der Seinen in ihm hervorrufen mochten: er ging — und kehrte nicht wieder. Was er auf seiner Station — meistens der einzige Europäer unter den Negern — als Forscher im Dienste des Vaterlandes geleistet, davon geben die von ihm zahlreich eingesandten, meist seltenen und werthvollen Naturgegenstände, seine sorgfältig ausgearbeiteten, zuverlässigen Berichte und Karten über seine Expeditionen ins Innere, seine Anpflanzungsversuche auf der Station das beste Zeugniß. Noch zu Neujahr dieses Jahres erfreute er die Seinigen durch ein Glückwunsch-Gedicht, in welchem er sehnsüchtig seinen Blick in die Heimath wandte. Diese Verse, Kamerun, 1. Januar 1890 datirt, sollten seine letzten sein. (N. Z.)

* **[Von Herrn v. Poschinger]** bringt die „Freis. Ztg." eine Berichtigung, wonach die Nachricht dieses Blattes, Poschinger habe nach seinem Besuche in Friedrichsruh erzählt, Fürst Bismarck erwarte schon in wenigen Wochen zur Rettung des Staates aus der Noth nach Berlin zurückberufen zu werden, jeder thatsächlichen Begründung entbehrt.

* **[Antrag im Herrenhause.]** Graf Pfeil hat im Herrenhause folgenden, von 24 Herrenhausmitgliedern unterzeichneten Antrag eingebracht:

Das Herrenhaus wolle beschließen: Auf Grund der vom Herrn Minister der geistlichen Angelegenheiten constatirten Thatsache, daß bei preußischen öffentlichen höheren Lehranstalten wegen der Ueberzahl jüdischer Schüler an den jüdischen Sabbathen und Festtagen der Unterrichtsplan geändert werden müssen, die königliche Staatsregierung um Erwägung von Maßregeln zur Beseitigung der hieraus erwachsenden Uebelstände zu ersuchen.

* **[Zur Niederlegung der Schloßfreiheit]** erfährt die „Volksztg.", daß gegenwärtig Verhandlungen mit den Miethern angeknüpft werden, um dieselben zu veranlassen, auf ihre vertragsmäßigen Rechte zu verzichten und schon zu einem früheren Termin die Wohnungen an der Schloßfreiheit zu räumen.

* **[Antrag Rickert zur Abänderung der Geschäftsordnung.]** Der Abg. Rickert hat, unterstützt von Parteigenossen, folgenden inhaltlich bereits kurz erwähnten Antrag im Reichstage eingebracht:

Der Reichstag wolle beschließen: § 5 der Geschäftsordnung wie folgt abzuändern:

Von der Abtheilung sind die Wahlverhandlungen, wenn 1. eine rechtzeitig (§ 4) erfolgte Wahlanfechtung oder Einsprache vorliegt, oder 2. von der Abtheilung die Giltigkeit der Wahl durch Mehrheitsbeschluß für zweifelhaft erklärt wird, oder 3. zehn anwesende Mitglieder der Abtheilung einen aus dem Inhalte der Wahlverhandlungen abgeleiteten, speciell zu bezeichnenden Zweifel gegen die Wahl erheben, an eine besondere Wahlprüfungs-Commission abzugeben. Diese Commission wird in jeder Session für die Dauer derselben gewählt. Im Bedürfnißfalle [illegible] mehrerer **Wahlprüfungs-Commissionen**. Für dieselben sind die §§ 3, 26, 27, 29 bis 31 der Geschäftsordnung maßgebend.

* **[Die Sperrgeldervorlage.]** Die Commission des Abgeordnetenhauses hat gestern den § 3 der Sperrgeldervorlage mit einigen Abänderungen angenommen. Darnach hat eine Verabredung zwischen dem Cultusminister und den Bischöfen über die Verwendung der den einzelnen Diöcesen zufallenden Rente stattzufinden. Dieselben sollen aber eine **dauernde** sein und soll die Rente ausschließlich zu **gesetzlichen** Zwecken verwendet werden. Die Mitwirkung des Cultusministers bei der Bestimmung über die Verwendung hat also nur den Zweck, die Innehaltung der die Verwendung beschränkenden Bestimmung zu überwachen, d. h. zu verhindern, daß die Rente zu agitatorischen Zwecken verwendet wird.

* **[Die Generalversammlung des „Deutschen Bühnenvereins"]**, d. h. des Vereins der Directionen der Hoftheater und größeren Stadttheater, welche am 5. Mai in München stattfand, hat sich in dem bekannten Conflict zwischen seinem Vorsitzenden, dem Grafen Hochberg, und dem Vorstande der „Deutschen Bühnengenossenschaft" (der Schauspieler) im wesentlichen auf Seiten des Ersteren gestellt und beschlossen, 1) die Beneficien zum Besten der Pensionskasse der Genossenschaft stattfinden zu lassen, ihren Ertrag aber zu reserviren und über seine Verwendung die Generalversammlung „des Bühnenvereins" entscheiden zu lassen, 2) die bisherige Einziehung der Genossenschaftsbeiträge durch die Bureaus der Vereinsbühnen vorläufig einzustellen. — Diese Beschlüsse werden voraussichtlich eine ebenso entschiedene Verurtheilung im deutschen Publikum finden, wie z. B. das Auftreten des Grafen Hochberg. Weil der Vorsteher der Genossenschaft es gewagt hat, in einer rein juristischen Frage öffentlich in der Presse eine andere Meinung als die des Herrn Grafen zu vertreten; weil die von dem Herrn Grafen für dies „respectwidrige Verfahren" von der Bühnengenossenschaft verlangte Abbitte von dieser in ruhiger und würdiger Weise abgeschlagen ist: will der Bühnenverein durch seine Beschlüsse nicht etwa die Genossenschaft, sondern die Pensionskasse, eine der erfreulichsten Schöpfungen des auf Selbsthilfe beruhenden Genossenschaftswesens, strafen. Das ist nicht gerecht, aber ist es auch nicht klug. Denn die Sympathien der öffentlichen Meinung, welche der „Bühnenverein", d. h. die Leiter der Vereinsbühnen, durch solche Beschlüsse gründlich verscherzt haben, werden sich nun lebhafter der Bühnengenossenschaft zuwenden, und bleibt die Genossenschaft fest, so wird endlich doch der Bühnenverein klein beigeben müssen.

Nauen, 8. Mai. Der **Strike** der Cigarrenarbeiter hierselbst ist **beendigt**. Eine Lohnerhöhung wurde den Arbeitern bewilligt. Die Urheber des Strikes wurden dauernd entlassen.

Karlsruhe, 8. Mai. Der **Erbgroßherzog** und die Erbgroßherzogin werden am Sonnabend früh, aus Meran zurückkehrend, hier erwartet. In einigen Tagen treffen auch der **Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden** aus Italien hier ein. Die Prinzen Gustav und Wilhelm sind bereits heute hier angekommen.

Frankreich.

* **[Das Ewig-Weibliche Boulangers.]** Aus Paris, 5. Mai, wird der „Voss. Ztg." berichtet: Der hohe Rath der Boulangisten, der sich noch immer Ausschuß der Nationalpartei nennt, hat gestern Abend eine mehrstündige Sitzung gehalten. Die Mitglieder gelobten eidlich Schweigen über die gefaßten Beschlüsse, was eigentlich überflüssig ist. Es hat nichts zu bedeuten, was eine Parteileitung beschließt, der es an allem, Haupt und Gliedern, Grundsätzen und Programm, gebricht. Besagter hohe Rath hat schon mehrfach die Rückkehr Boulangers beschlossen, obwohl er sehr gut weiß, daß er damit einen Schlag ins Wasser thut. Er ist ohnmächtig gegen das Ewig-Weibliche, von dem Boulanger seit Beginn seiner politischen Laufbahn beherrscht wird. Dieselbe begann mit der Rücknahme des Verbots der Betheiligung der Offiziere an Rennjagden. Die Herzogin d'Uzès veranstaltete gerade damals große Jagden dieser Art und wollte die Offiziere nicht missen. Im Vertrauen auf die Machtstellung, welche eine hochadelige, reiche Wittwe hier genießt, ging sie schnurstracks zu dem ihr gänzlich unbekannten Kriegsminister und erlangte sofort Rücknahme des Verbots. Damit war Boulanger sofort in die hohe Welt eingeführt und wurde dort gefeiert wie nirgendwo. Gar viele der altadeligen Herren und Damen zuckten die Achseln, aber die Herzogin d'Uzès war von nun an die unermüdliche Beschützerin und Anwaltin Boulangers. Sie gab über drei Millionen für die boulangistische Mache aus, bewog zahlreiche Monarchisten und Bonapartisten — die Herzogin hat Verwandtschaften in beiden Lagern — zu ähnlichen Opfern. Alles ging gut, der Boulangismus blühte, der Name Boulanger erfüllte ganz Frankreich, besonders aber alle Pariser Gassen. Aber Constans sprach von der Verhaftung Boulangers, ein Freund hinterbrachte diesem brühwarm die schauderhafte Mär. Boulanger befragte seine Geheimräthin — nicht die Geldgeberin d'Uzès — welche die Gelegenheit beim Schopfe ergriff, um ihren Liebhaber ganz in ihre Gewalt zu bringen. Sie rieth ihm zur Flucht, begleitete ihn, hat ihn seither nicht verlassen. Deshalb verläßt auch Boulanger sie nicht, diese schöne, ebenfalls reiche Wittwe. Der sogenannte National-Ausschuß mag noch so oft und feierlich die Rückkehr Boulangers beschließen, dieser befolgt nur den Befehl seiner Geheimräthin. Die Franzosen müßten keine so gewandten Bühnendichter sein, wenn sie uns lange auf die Bearbeitung der Geschichte Boulangers warten lassen. Es liegt darin Stoff für einige lustige Trauerspiele oder traurige Lustspiele, für welche die Titel auf der Hand liegen, z. B. die Macht des Ewig-Weiblichen, oder wie gewonnen, so zerronnen.

England.

London, 8. Mai. **[Unterhaus.]** Der Unterstaatssecreter des Aeußern Fergusson erklärte, die Regierung habe keine Nachricht erhalten, daß die **britische ostafrikanische Gesellschaft** am 3. Mai eine Proclamation erlassen habe des Inhalts, daß sie jeder **Sklaverei** in ihrer Einflußsphäre die Anerkennung verweigere. — Derselbe theilte ferner mit, seitens Englands sei keine Convention betreffend ein permanentes **Protectorat über Aegypten** vorgeschlagen. Die Conversion der ägyptischen Schuld werde, wenn sie zu Stande komme, von der ägyptischen Regierung durchgeführt werden. — Der Abmachung zwischen der **chinesischen** Regierung und der großen nordischen und der Eastern Telegraphen-Gesellschaft habe England noch nicht zugestimmt. Die Angelegenheit ruhe augenblicklich. (W. T.)

Amerika.

AC. **Newyork**, 7. Mai. Die **Singer'sche Nähmaschinenfabrik** in Elizabeth, New-Jersey, ist **niedergebrannt**. 3000 Arbeiter kommen um ihr Brod. Der Verlust wird auf über 1 000 000 Doll. geschätzt. — Nachdem die Zimmerleute den **achtstündigen Arbeitstag** errungen haben, wird der 280 000 Mann zählende Gewerkverein der Kohlenbergleute dieselbe Forderung stellen.

AC. **Buenos Ayres**, 6. Mai. Im hiesigen Zollamt sind **skandalöse Unterschleife** entdeckt worden, welche sich auf 10 000 000 Doll. belaufen.

Von der Marine.

♉ **Kiel**, 7. Mai. Außer dem englischen Kanalgeschwader wird im Hochsommer dieses Jahres auf Einladung Kaiser Wilhelms II. ein **österreichisches Panzergeschwader** unter dem Befehl des Vice-Admirals v. **Sterneck** in Kiel eintreffen und den großen deutschen Flottenmanövern in der Ostsee beiwohnen. Dieses Geschwader wird bestehen aus dem Kasemattschiff „Kaiser", den beiden Thurmschiffen „Kronprinz Erzherzog Rudolf" und „Kronprinzessin Erzherzogin Stephanie", sowie dem Torpedo-Kreuzer „Tiger" als Aviso. Der „Kaiser", welcher von dem Erzherzog Stefan, einem Neffen des Kaisers von Oesterreich, befehligt wird, ist ein sehr altes Schiff, dagegen gehören die beiden, 1887 vom Stapel gelassenen Thurmschiffe zu den mächtigsten Schiffen der österreichischen Flotte und sind von der ungefähren Größe unserer Panzerschiffe „Friedrich der Große" und „Preußen". Der „Tiger" gehört dem interessanten Typ der Torpedojäger an und ist erst im vorigen Jahre im Bau fertiggestellt. Es ist dies das erste österreichische Geschwader, welches in der Ostsee erscheint.

Wilhelmshaven, 7. Mai. Die Renovirungsarbeiten an den beiden zum Uebungsgeschwader gehörigen Panzerschiffen **„Friedrich der Große"** und **„Preußen"** sind auf der kaiserl. Werft beendet und man ist eifrig beschäftigt, die beiden Schiffe, welche jetzt vor den Kohlen- bezw. Proviantmagazinen an der Kohlenbrücke liegen, für die Sommercampagne auszurüsten. Die beiden Schiffe werden unseren Hafen morgen schon verlassen und nach Kiel gehen, um sich mit den übrigen Schiffen wieder unter der Flagge des Contreadmirals Schröder zu sammeln.

Am 10. Mai: S.-A.4.10, S.-U.7.43. **Danzig, 9. Mai.** M.-A.1.4. M.-U. bei Tage.

Wetteraussichten für Sonnabend, 10. Mai:
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Veränderlich mit Strichregen, dann wieder heiter und wärmer. Frische bis starke Winde. Nachts kalt.

Für Sonntag, 11. Mai:

Vielfach heiter, wechselnd wolkig; kühl. Frischer bis starker böiger kalter Wind. Nachts kalt. Stellenweise Niederschläge mit elektrischen Entladungen. In ausgesetzten Lagen Nachtfrost und Reif.

Für Montag, 12. Mai:

Veränderlich wolkig, meist sonnig, doch kühl. Rauher, frischer bis starker Wind, böig; Nachts kalt. Strichweise Gewitter und Niederschläge. In ausgesetzten Lagen Nachtfrost und Reif.

Für Dienstag, 13. Mai:

Veränderlich, theils heiter, theils bedeckt und trübe; kühl, windig. Strichweise Niederschläge mit Gewitter und Hagel. In ausgesetzten Lagen Nachtfrost und Reif.

* **[Pfingst-Extrazüge.]** Auch in diesem Jahre werden die seit einer Reihe von Jahren gewohnten Pfingst-Extrazüge nach Berlin auf der hinterpommerschen und Ostbahn abgelassen werden. Der Extrazug über Pommern geht, wie bisher, am Donnerstag vor Pfingsten (22. Mai) Vormittags von Stolp ab. Passagiere zu demselben werden von hier aus mit dem Schnellzuge 7.11 Morgens auf Extrazugbillets befördert. Die Extrazüge der Ostbahn gehen am 22. Mai Abends von Königsberg und 23. Vormittags von Bromberg. Zu diesen beiden werden Extrazugbillets von hier aus für den Abendzug des 22. Mai und den ersten Morgenzug des 23. Mai nach Dirschau verkauft. Der Fahrpreis in 2. oder 3. Klasse ist auf den Satz der einfachen Hinfahrt festgesetzt. Die Rückfahrt ist auf der Ostbahn bis 2., auf der pommerschen Bahn bis 4. Juni gestattet.

* **[Strandung.]** Der Dampfer „Jacoff Prosoroff", mit Kohlen nach Danzig bestimmt, ist in Folge des seit gestern herrschenden starken Nebels bei Heisterneſt auf der Halbinsel Hela auf Strand gerathen. Das gestrandete Schiff ist Eigenthum einer holländischen Gesellschaft, fährt aber, da Lübeck sein Heimathshafen ist, unter deutscher Flagge. Es soll sich in ziemlich gefährlicher Lage befinden. Zur eventuellen Hilfeleistung ist der Dampfer „Drache" von hier abgegangen, bei der herrschenden hohen Brandung sind jedoch Bergungsversuche zur Zeit recht schwierig.

* **[Versammlung der vaterländischen Frauenvereine.]** Der Vorstand des westpreußischen Provinzial-Verbandes der vaterländischen Frauenvereine hat zu nächsten Dienstag Vormittags 11½ Uhr eine Versammlung sämmtlicher Mitglieder dieser Vereine in den großen Sitzungssaal des hiesigen Landeshauses einberufen.

* **[Sog. Bonbillets.]** Von jetzt ab bis einschließlich 30. September d. Js. werden wieder Rückfahrkarten mit Gutscheinen nach Berlin zum Anschlusse an die daselbst zum Verkaufe stehenden Rundreisekarten (feste oder zusammenstellbare) sowie an die Sommerkarten wie folgt ausgegeben werden: Nach Berlin Stadtbahn. Von Allenstein, Braunsberg, Bromberg, Czerwinsk, Danzig lege und hohe Thor, Dt. Eylau, Dirschau, Elbing, Gnesen, Graudenz, Insterburg, Jablonowo, Königsberg, Konitz, Korschen, Kreuz, Landsberg a. W., Laskowitz, Marienburg, Marienwerder, Memel, Neustettin, Osterode, Pr. Stargard, Schneidemühl, Thorn, Tilsit und Warlubien mit 60tägiger Giltigkeitsdauer. Im Anschlusse an Rundreisehefte nach Italien, sowie an zusammenstellbare Fahrscheinhefte werden jedoch die Rückfahrkarten mit 60tägiger Giltigkeitsdauer während des ganzen Jahres verkauft. Ermäßigung bei Kinderbeförderung und Gepäckfreigewicht, sowie Zulösung von Fahrkarten beim Uebergange in höhere Wagenklassen wie im gewöhnlichen Verkehr.

* **[Berufsgenossenschaftliches Schiedsgericht.]** Für die heutige fortgesetzte Verhandlung des Schiedsgerichts der nordöstlichen Baugewerksgenossenschaft standen sechs Klagesachen an:

1. Der Arbeiter Aloysius Gusowski aus Rosenberg hatte am 3. November 1888 durch die Kreissäge eine Verletzung der Muskeln am linken Arm erlitten. Die Genossenschaft hatte ihm anfangs eine Rente von 15,30 Mk. monatlich gewährt, dieselbe dann auf 11,75 Mk. herabgesetzt. Gegen diese Herabsetzung hatte Gusowski vor dem Schiedsgericht Klage erhoben. Der Gerichtshof verurtheilte die Berufsgenossenschaft zur Zahlung der früher gezahlten Rente von 65 Proc.

2. Der Arbeiter Jakob Neumann zu Stadt Caldowe hatte bei den Erdarbeiten an der Nogatbrücke am 5. Dezember 1888 eine Quetschung der rechten Wade und des rechten Knies erlitten. Die Genossenschaft hatte ihm eine Rente von 15 Procent gewährt, welche später auf 10 Proc. herabgesetzt wurde. Neumann verlangte eine Erhöhung dieser Rente, wurde jedoch von der Genossenschaft abgewiesen, worauf er die Entscheidung des Schiedsgerichts anrief. Kläger wurde aber wegen verspäteter Einreichung des Recurses mit der Klage abgewiesen.

3. Der Zimmerpolier Friedrich Janzen aus Riesenburg starb im September 1889 an Lungenentzündung. Wie seine Wittwe behauptet, soll dieselbe in Folge einer inneren Verletzung, welche er sich bei dem Aufbringen einer Balkenlage am Stationsgebäude zu Soldau zugezogen hatte, entstanden sein. Die Genossenschaft wies die Wittwe jedoch mit ihren Ansprüchen zurück, weil nicht festgestellt sei, daß der Tod die Folge eines Betriebsunfalles gewesen ist. Gegen diesen Bescheid hatte die Wittwe Klage erhoben. Das Urtheil des Schiedsgerichts lautete dahin, daß der Wittwe und den Kindern die Rente nach Maßgabe des Gesetzes zu zahlen sei.

4. Der Maurerpolier Johann Thomas Dewke von hier hatte am 4. April 1889 durch einen Unfall eine Kopfwunde erlitten. Die Kopfwunde war gut geheilt, doch stellte sich später ein Bluterguß in das Kniegelenk sowie in das Unterhautbindegewebe ein, welche, wie Dewke behauptete, ihm jetzt noch Schmerzen verursachten. Er verlangte von der Genossenschaft eine Rente, wurde jedoch zurückgewiesen, da die Genossenschaft einen Zusammenhang zwischen seinen späteren Leiden und dem Unfalle nicht für erwiesen erachtete. In einem früheren Termine war Vertagung eingetreten, um Herrn Dr. Kresin, welcher Dewke während seiner Krankheit behandelt hatte, zu vernehmen. Heute wurde nun D. mit der Klage abgewiesen.

5. Der Zimmergeselle Wilhelm Diller zu Langfuhr hatte am 9. Mai 1889 bei dem Abbruch eines Hauses in Langgarten eine Körperverstauchung und eine Quetschung des Brustkastens erlitten. Die Genossenschaft gewährte ihm eine Rente von 60 %. Hiermit war Diller jedoch nicht zufrieden, er verlangte Erhöhung der Rente. Der Gerichtshof stellte dem Kläger anheim, sich an das Schiedsgericht in Königsberg zu wenden, welches nach dem Gesetz vom 11. Juli 1887 die competente Behörde sei.

6. Der Maurergeselle Franz Nicklas von hier starb am 17. Oktober 1888 im hiesigen Stadtlazareth in Folge einer Verletzung der Hand, welche er sich beim Zerhauen von Ziegelsteinen zugezogen haben wollte. Wie Dr. Hanff in seinem Atteste angab, soll eine ursprünglich leichte Verletzung der Haut an den Knöcheln durch Infection von bösartigen Pilzen einen tödtlichen Verlauf genommen haben. Die Wittwe verlangte Gewährung einer Rente, wurde jedoch von der Genossenschaft abgewiesen, da dieselbe den Beweis nicht für erbracht erachtete, daß der Tod in Veranlassung eines Betriebsunfalles erfolgt sei. Das Schiedsgericht bewilligte aber der Klägerin eine Rente von 20 Proc. der Jahreseinnahme des verstorbenen Ehemannes.

In dem Bericht über die gestrige Schiedsgerichtssitzung in der heutigen Morgen-Ausgabe soll es heißen, daß die Genossenschaft durch den hiesigen **Sections-Vorsitzenden** (statt Vorsitzenden) Herrn Baumeister Berndts vertreten war.

* [Schwurgericht.] Es wurde heute in der Anklagesache verhandelt, welche wegen vorsätzlicher Brandstiftung gegen den Schuhmachergesellen Emil Krakowski aus Schöneck gerichtet war. In den letzten Monaten des vergangenen Jahres waren in Schöneck und in der Umgegend mehrere Brände vorgekommen, die darauf schließen ließen, daß sie vorsätzlich angelegt worden seien. Unter diesen Umständen erregte in der Stadt die Nachricht, daß am 4. Dezember v. J. der Versuch gemacht worden sei, das Hinterhaus des Kaufmanns Herzberg in Brand zu stecken, großes Aufsehen. In diesem Hinterhause lag unter einer Holzkammer eine Müllgrube, welche nach der Straße zu eine Lücke hatte. Neben der Grube war ein Abort gelegen, in welchem sich gegen 10 Uhr Abends der bei Herzberg in Dienst stehende Lehrling Holzmann befand. Dieser bemerkte, daß ein Mann von der Straße her in die Müllgrube kroch. Derselbe glaubte, der Einbrecher wollte Holz stehlen, doch vernahm er, daß eine Flüssigkeit ausgegossen wurde, und unmittelbar darauf flammte in der Müllgrube ein helles Feuer auf. Holzmann sprang erschrocken bei Seite und bemerkte, durch ein kleines nach der Straße führendes Fenster, daß ein Mann schnell weglief, in welchem er mit ziemlicher Bestimmtheit den Schuhmachergesellen Krakowski zu erkennen glaubte. Das Feuer wurde schnell gelöscht und Krakowski in derselben Nacht noch in Untersuchungshaft genommen. Seit derselbe sich in dem Gefängniß befindet, haben die Brände aufgehört. Der Angeklagte leugnete, das Feuer angelegt zu haben, doch wurde nicht nur in einer Tasche seines Jaquets Papier, welches mit Petroleum getränkt war, gefunden, sondern auch seine Schuhe paßten genau in die Spuren, welche sich im Schnee in der Nähe der Müllgrube abgedrückt worden waren. Im Laufe der Verhandlung stellte sich die Nothwendigkeit heraus noch andere Zeugen zu hören, wodurch Vertagung eintrat.

w. r. Putzig, 8. Mai. **[Helaer Monsterprozeß.]** Die zahlreichen Zeugenvernehmungen sind heute beendigt und die Angeklagten in ihre Heimath entlassen worden. Morgen beginnen nunmehr die Plaidoyers. Voraussichtlich wird Sonnabend das Urtheil verkündet werden. Als Sachverständiger wird noch der Gutsbesitzer Hannemann-Schönfeld vernommen, weil es zwischen einem Vertheidiger und dem als Sachverständiger fungirenden Oberkontroleur B. zu Differenzen in Bezug auf das Gewicht [illegible] Weizen gekommen war. — Der Vicar Herr Kurowski von hier ist nach Oliva versetzt worden. An seine Stelle tritt der Vicar Marchlewski.

Elbing, 8. Mai. Vor der hiesigen Strafkammer hatten sich Buchdruckereibesitzer G. Kemkes und der Verleger A. Kunk aus Königsberg wegen Uebertretung des Preßgesetzes zu verantworten. In der Zeit der Reichstagswahlen wurden hier und im Marienburger Kreise ca. 15 000 Flugblätter **ohne Angabe des Druckers und Verlegers** verbreitet. Die Angeklagten wurden überführt, Drucker resp. Verbreiter jener Blätter zu sein, und zu 30 resp. 15 Mk. oder entsprechender Haft verurtheilt.

Graudenz, 8. Mai. Der hiesige Rentier Goldbach begeht am 24. Mai sein **60jähriges Bürgerjubiläum** und am 1. Juni sein **50jähriges Ehejubiläum**.

el Königsberg, 8. Mai. Mehr und mehr kommen die Vorbereitungen zum **Empfange des Kaiserpaares** in Fluß. Die via triumphalis läßt sich schon an einzelnen Stellen wirklich äußerlich erkennen. Es ist aber eigenthümlich zu beobachten, wie in weiten Kreisen der mit Vorbereitungen zum Empfange Beschäftigten eine gewisse Sorge sich geltend macht, [illegible]. In rastloser Bewegung bleibt unser Militär. Parademarsch, Zapfenstreich werden unablässig geübt [illegible]. — In den Familien der Stadt herrscht in Folge der großen Verbreitung, welche die **ansteckenden Kinderkrankheiten**, insbesondere die Masern gewonnen, eine starke Gemüthsdepression. Die Zahl der Erkrankungen in der verflossenen Woche ist auf das Doppelte der Normalzahl gestiegen [illegible] Meldungen von neuen Masernkranken; ich sage von Meldungen, denn die Zahl der wirklich neu Erkrankten ist erfahrungsmäßig beträchtlich größer. Die Stadt-Schuldeputation hat unter solchen Umständen, da sich die Klassen bis unter die Hälfte der Schüler leerten, von der drakonischen Maßregel Abstand nehmen müssen, den Schulbesuch aus den Häusern zu verbieten, in denen ein Krankheitsfall vorkommt; sie hat ihre Forderung wieder ermäßigt auf den Ausschluß solcher Kinder vom Schulbesuch, die in ihrer Familie einen Krankheitsfall haben. — Für unsere **Wasserleitung** hat die letzte Stadtverordneten-Versammlung die **allertrübsten Aussichten** in die Zukunft eröffnet. [illegible] Bürgermeister Hoffmann sprach es zum ersten Male direct aus, daß noch neue Wasserbezugsquellen werden eröffnet werden müssen. [illegible] — Die Polizei hat für den **Theaterausbau** [illegible]. — Die Kaufmannschaft hegt bekanntlich den Wunsch, dem Kaiser durch eine **Dampferfahrt** eine Aufmerksamkeit zu erweisen. [illegible] Dampfer „Königsberg" [illegible]. (K. H. Ztg.)

Insterburg, 8. Mai. Mit dem Zuge, welcher von Tilsit Abends hier eintrifft, wurde gestern in der Nähe der Haltestelle Blumenau der **Hilfswärter Teller überfahren** und so schwer verletzt, daß er heute seinen Verletzungen erlegen ist.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Vermischte Nachrichten.

Lemberg, 6. Mai. Die berüchtigte „**Engelmacherin**", die Bäuerin Franziska [illegible], welche, so weit erhoben werden konnte, in den Jahren 1884—1890 fünfzehn ihrer Pflege anvertraute Säuglinge ums Leben gebracht hatte, ist heute vom hiesigen Strafgericht auf Grund des Schuldspruches der Jury zum Tode durch den Strang verurtheilt worden.

Physiognomien des Reichstages.

Von einer Anzahl von Mitgliedern des neuen Reichstages entwirft ein Mitarbeiter der „Frankf. Ztg." nach Kürschners mit Porträts ausgestattetem Buch „Der neue Reichstag" folgendes launige Bild: [illegible]

[illegible] Abgeordnete für Dillenburg, Rechtsanwalt Kauffmann, [illegible]. Einen echten Husarenschnurrbart trägt der ultramontane Graf Adelmann, während jener des [illegible] Socialdemokraten Dreesbach etwas rauh und struppig erscheint. Unter den Vollbärten ist einer, ein Bart von Weltruf, über alle anderen erhaben, es ist jener des Exministers v. Puttkamer [illegible]

[illegible]

Schiffs-Nachrichten.

* **Danzig**, 9. Mai. Laut heutigen Telegramms aus Antwerpen ist die Bark „**Rebecca**" (Capt. Ringe) daselbst angekommen. — Ferner ist die hiesige Bark „**George**" (Capt. Harwardt) gestern in London angekommen.

London, 7. Mai. Nach einer Meldung des „Daily Chronicle" hat bei King Sound (unweit Derby W. A.) ein Orkan gewüthet, in welchem mehrere Schiffe, darunter das frühere Kriegsschiff „**Undine**" und das Schiff „**Dist**", wrack wurden. Menschenleben gingen nicht verloren.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. Mai. (Privattelegramm.) **Das Herrenhaus nahm den Antrag des Grafen Pfeil an gegen die Stimmen der Linken und einiger Conservativen, darunter Graf Moltke. Der Antrag wurde durch Minister v. Goßler bekämpft.**

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. Mai.

		Crs.v.8.			Crs.v.8.
Weizen, gelb			2. Orient.-A.	71,10	71,20
Mai	204,20	202,70	4% ruff. A. 80	96,50	96,60
Sept.-Okt.	188,70	187,00	Lombarden	58,70	58,20
Roggen			Franzosen	96,10	96,40
Mai	164,20	166,70	Cred.-Actien	161,10	162,10
Sept.-Okt.	153,50	153,50	Disc.-Com.	217,90	219,20
Petroleum			Deutsche Bk.	163,60	164,00
per 200 ℔			Laurahütte	141,00	141,75
loco	23,30	23,40	Oestr. Noten	172,35	172,25
Rüböl			Russ. Noten	230,00	230,80
Mai	73,00	73,80	Warsch. kurz	229,60	230,50
Sept.-Okt.	59,20	58,60	London kurz	—	20,355
Spiritus			London lang	—	20,265
Mai-Juni	33,70	34,00	Russische 5%		
Aug.-Sept.	34,80	35,00	SW.-B. g. A.	78,60	79,00
4% Reichs-A.	107,20	106,80	Danz. Priv.-		
3½% do.	101,40	101,40	Bank	137,20	—
4% Consols	106,40	106,50	D. Oelmühle	142,00	142,00
3½ do.	101,60	101,60	do. Prior.	128,25	128,00
3½% westpr.			Mlaw. S.-P.	112,60	112,20
Pfandbr.	99,20	99,10	do. S.-A.	66,90	67,70
do. neue	99,20	99,10	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	57,80	57,70	Stamm.-A.	100,70	100,50
5% rm. G.-R.	99,20	99,00	Danz. S.-A.	—	—
Ung. 4% Gdr.	88,80	88,90	Trk. 5% A.-A.	89,20	89,10

Fondsbörse: ruhig.

Newyork, 8. Mai. Wechsel auf London 4,84¼. — **Rother Weizen** loco 0,101⅝, per Mai 0,99¾, per Juni 0,99⅛, per Dez 0,96⅝. — **Mehl** loco 2,85. — **Mais** 0,43½. — Fracht 2. — **Zucker** 5.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. Mai.

Weizen loco ruhig, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136 ℔	153—195 M Br.	160—170 M bez.
hochbunt	126—134 ℔	151—195 M Br.	
hellbunt	126—134 ℔	145—192 M Br.	
bunt	126—132 ℔	144—191 M Br.	
roth	126—135 ℔	145—192 M Br.	
ordinär	120—130 ℔	124—186 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126 ℔ 144 M, zum freien Verkehr 128 ℔ 188 M

Auf Lieferung 126 ℔ bunt per Mai zum freien Verkehr 188 M Gd., per Juni transit 142½ M Gd., per Juni-Juli transit 142½ M Gd., per Juli-Aug.-transit 142 M Br., 141 M Gd., per Sept.-Oktbr. transit 138½ M bez., do. zum freien Verkehr 179 M Br., 178 M Gd., per Oktbr.-Novbr. transit 139 M Br., 138½ M Gd.

Roggen loco flau, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120 ℔ inl. 152 M bez.

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländ. 155 M, unterpoln. 107 M, transit 106 M

Auf Lieferung per Mai inländischer 154½ M Br., 154 M Gd., transit 106 M Br., 105½ M Gd., per Juni-Juli inländ. 154 M Br., 153½ M Gd., transit 106½ M bez., per Septbr.-Oktbr. inländ. 138 M Br., 137 M Gd., do. unterpoln. 98 M Br., 97 M Gd., do. transit 97 M Br., 96 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 105 ℔ 140 M, russ. 97—110 ℔ 97—108 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum See-Export Weizen- 3,65 bis 3,90 M bez., Roggen- 4,70 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 53¼ M Gd., per Mai 53¼ M Gd., nicht contingentirt loco 33¼ M Gd., per Mai 33¼ M Gd.

Rohzucker matt, Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,25—12,30 M Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 9. Mai.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bezogen. — Wind: NO.

Weizen. Inländischer bei kleinem Umsatz fest, unverändert. Transit- ohne Handel. Bezahlt wurde für inländischen weiß 126 ℔ 187 M, Sommer- 114 ℔ 160 M, 120 ℔ 170 M per Tonne. Termine: Mai zum freien Verkehr 188 M Gd., Juni transit 142½ M Gd., Juni-Juli transit 142½ M Gd., Juli-August transit 142 M Br., 141 M Gd., Sept.-Okt. zum freien Verkehr 179 M Br., 178 M Gd., transit 138½ M bez., Oktober-Novbr. transit 139 M Br., 138½ M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 188 M, transit 144 M

Roggen flau und niedriger. Inländischer 128/9 ℔ 152 M, 122 ℔ etwas Geruch 150 M Alles per 120 ℔ per Tonne. Termine: Mai inländischer 154½ M Br., 154 M Gd., transit 106 M Br., 105½ M Gd., Juni-Juli inl. 154 M Br., 153½ M Gd., transit 106½ M bez., Sept.-Okt. inl. 138 M Br., 137 M Gd., unterpoln. 98 M Br., 97 M Gd., transit 97 M Br., 96 M Gd. Regulirungspreis inländisch 155 M, unterpolnisch 107 M, transit 106 M Gekündigt 50 Tonnen.

Gerste ist gehandelt inländische große 105 ℔ 140 M, russische zum Transit 97 ℔ 97 M, 103 ℔ 100 M, 104/5 ℔ 102 M, 109/10 ℔ u. 110 ℔ 108 M per Tonne. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 3,70 M, polnische extra grobe 3,90 M, mittel 3,65, 3,67½ M per 50 Kgr. bez. — **Roggenkleie** zum Seexport 4,70 M per 50 Kgr. gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 53¼ M Gd., per Mai 53¼ M Gd., nicht contingentirter loco 33¼ M Gd., per Mai 33¼ M Gd.

Bromberger Mühlenpreise

vom 8. Mai.

Weizen-Fabrikate: Gries Nr. 1 17,60 M, do. Nr. 2 16,60 M, Kaiserauzugsmehl 18,00 M, Mehl 000 17,00 M, do. 00 weiß Band 14,00 M, Mehl 00 gelb Band 13,80 M, do. 0 10,40 M, Futtermehl 5,40 M, Kleie 5,00 M

Roggen-Fabrikate: Mehl 0 13,20 M, do. 0/1 12,40 M, Mehl 1 11,80 M, do. 2 7,40 M, Commismehl 10,60 M, Schrot 9,40 M, Kleie 5,60 M

Gersten-Fabrikate: Graupe Nr. 1 17,00 M, do. Nr. 2 15,50 M, do. Nr. 3 14,50 M, do. Nr. 4 13,50 M, do. Nr. 5 13,00 M, do. Nr. 6 12,50 M, do. grobe 11,00 M, Grütze Nr. 1 13,50 M, do. Nr. 2 12,50 M, do. Nr. 3 12,00 M, Kochmehl 10,40 M, Futtermehl 5,80 M, Buchweizengrütze 1 15,20 M, do. 2 14,80 M Alles per 50 Kilo oder 100 ℔

Produktenmärkte.

Stettin, 8. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** höher, loco 193—195, do. per Mai 197,00, do. per Juni-Juli 197,50, do. per September-Oktober 185,00. — **Roggen** ruhig, loco 161—164, do. per Mai 162,00, do. per Juni-Juli 162,00, do. per Sept.-Oktbr. 150,50. — **Pomm. Hafer** loco 163—168. — **Rüböl** behpt., per Mai 71,50, per Septbr.-Oktober —. — **Spiritus** matt, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 53,90 M, mit 70 M Consumsteuer 34,10 M, per Mai-Juni mit 70 M Consumsteuer 33,70, per August-Septbr. mit 70 M Consumsteuer 34,70. — **Petroleum** loco 11,90.

Königsberg, 8. Mai. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter russ. 123 ℔ 143 M bez., bunter a. d. Wasser 120/1 ℔ 178, 127 ℔ 184, russ. 118 ℔ 136, 119 ℔ 134, 120 ℔ 137, 121 ℔ 136, 123 ℔ blsp. 137, 124 ℔ 143 M bez., gelber russ. 123 ℔ 138, 124 ℔ 138, 138,50, 140, 125 ℔ bes. 139 M bez., rother russ. 117 ℔ Ger. 127, 120 ℔ bes. 131, 121 ℔ bes. 133, 122 ℔ bes. 132, 123 ℔ 140, 124 ℔ 138, bes. 135, 125 ℔ 140, 142, 143, bes. 139, 126 ℔ 140, 142, 143, 127 ℔ 142, 129 ℔ glas. 152, 130 ℔ 150, glas. 152, 131 ℔ 150, 133 u. 134 ℔ glas. 153 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inl. 119/20 ℔ 144,50 M bez., russ. ab Bahn 117 ℔ 101, 118 ℔ 102, 119 ℔ 103, 120 ℔ 104, 104,50, 105 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 144 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilo russ. Sau- 105 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. hochfeine russ. 200 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilo zum Seeexport russ. grobe 83, mittel 81 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 54 M Gd., nicht contingentirt 34 M Gd., per Mai contingentirt 53¾ M Gd., per Mai nicht contingentirt 34 M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 34 M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 34 M Gd., per Juni nicht contingentirt 34½ M Gd., per Juli nicht contingentirt 34¾ M Gd., per August nicht contingentirt 35 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Berlin, 8. Mai. **Weizen** loco 188—205 M, per Mai 201—203—203—202,75 M, per Mai-Juni 200,50—200,50 M, per Juni-Juli 201,25—204—203,75 M, per Juli-August 194,25—195 M, per Septbr.-Oktober 186,50—187 M — **Roggen** loco 165—171 M, feiner inländ. 169,50 M ab Bahn, per Mai 168—166,50—166,75 M, per Mai-Juni 165,25—164,75—165 M, per Juni-Juli 164,50—164,25—164,50 M, per Juli-August 159,50—159,25—159,50 M, per Sept.-Okt. 153,50—153,25—153,50 M — **Hafer** loco 165—184 M, westpreuß. 173—175 M, pommerscher und uckermärker 174 bis 176 M, fein pomm., uckermärker und mecklenb. 177 bis 182 M ab B., russ. 170—173 M, fr. Wag., fein russ. 176—178 M fr. W., per Mai 169,50—169 M, per Mai-Juni 166,25 M, per Juni-Juli 165,50 M, per Juli-August 154,75—155 M, per September-Oktober 146 M. — **Mais** loco 106—114 M, per Mai 106,75—107 M, per Mai-Juni 106,75—M, per Juni-Juli 108,75 M, per Juli-August 111,00 M, per September-Oktober 115,25 M, per Oktober-November 116,25 M — **Gerste** loco 135—205 M. — **Kartoffelmehl** loco 15,75 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 15,75 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per Mai 7,75 M — **Erbsen** loco Futterwaare 155—165 M, Kochwaare 168 bis 210 M — **Weizenmehl** Nr. 00 26,25—24 M, Nr. 0 23—20 M — **Roggenmehl** Nr. 0 24,50 bis 23,50 M, Nr. 0 und 1 23—22 M, ff. Marken 24,50 M, per Mai 22,80—22,75 M, per Mai-Juni 22,70 M, per Juni-Juli 22,60 M — **Petroleum** loco 23,4 M, per Sept.-Oktbr. 24 M — **Rüböl** loco ohne Faß 73,0 M, per Mai 73,2 bis 73,8 M, per Mai-Juni 69,8—70,0 M, per Juni-Juli 67,5 M, per Septbr.-Oktober 58,1—58,6 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 54,3 M, mit Faß loco unversteuert (70 M) 34,5—34,6 M, per Mai 34,2—34,0—34,1 M, per Mai-Juni 34,1—33,9—34,0 M, per Juni-Juli 34,2—34,1 M, per Juli-August 34,7 bis 34,6 M, per August-September 35,1—24,9—35,0 M, per September-Oktober 35,1—34,9—35,0 M, per Oktbr.-Novbr. 33,9—33,8 M. — **Eier** per Schock 2,35—2,50 M

Magdeburg, 8. Mai. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. 92 % 16,95, Kornzucker excl. 88 % 16,20, Nachproducte excl. 75 % Rendement 13,70. Stetig. Brodraffinade I. 28. Gem. Raffinade mit Faß 27,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,25. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Mai 12,45 Gd., 12,50 Br., per Juli 12,62½ Gd., 12,67½ Br., per August 12,70 bez., 12,72½ Br., per Okt.-Dezbr. 12,20 Gd., 12,35 Br. Still.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 9. Mai. (Vor Beendigung des Marktes abgesandt; telegraphische Ergänzung vorbehalten.) Zum Verkauf standen 200 Rinder, 842 Schweine, 980 Kälber, 40 Hammel. — Von **Rindern** wurden nur 20 Stück zu Montagspreisen abgesetzt. Ia. 58—60, IIa. 54—57, IIIa. 49—52, IVa. 45—47 M per 100 ℔ Fleischgewicht. — **Schweine** wurden glatt zu gehobenen Preisen ausverkauft. Ia. fehlte, für IIa. und IIIa. zahlte man 49—51 M pro 100 ℔ mit 20 % Tara. — **Kälber** konnten bei dem reichlich starken Auftrieb schwer die Montagspreise erzielen. Ia. 56—62, ausgesuchte Posten darüber, IIa. 50—55, IIIa. 40—49 M per 100 ℔ Fleischgewicht mit 20 % Tara. — **Hammel** ohne Umsatz.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 8. Mai. Wind: NNO.

Angekommen: Oestergothland (SD.), Arvidson, Stettin, leer. — England (SD.), Callesen, Rouen via Stettin, Gypssteine und Mühlensteine.

Gesegelt: Blonde (SD.), Jahn, London, Holz, Zucker.

9. Mai. Wind: NO.

Angekommen: Newington (SD.), Gay, Norrköping, leer. — Helene (SD.), Lehmkuhl, Kiel, Güter. — Emma Lawson (SD.), Baxter, Newcastle, Kohlen. — Vineta (SD.), Riemer, Stettin, Güter. — Alsen (SD.), Hackbarth, Rotterdam, Thomasmehl.

Gesegelt: Edmund, Präst, Dünkirchen, Holz. — Hazard, Svensson, Kjöge, Holz. — Freda (SD.), Trapp, London, Getreide und Zucker.

Plehnendorfer Kanalliste.

8. Mai.

Schiffsgefäße.

Stromauf: Rydlewski, Danzig, 62 T. Rohschwefel, Ordre, Warschau. — 5 Kähne mit Kohlen, 3 Kähne mit Roheisen, 2 Kähne mit Dachpfannen.

Stromab: Scholze, Schönhorst, 50 T. Weizen, Wilda, — Lauterwald, Bromberg, 56 T. Weizen, Moldenhauer, — Werner, Kulm, 96 T. Weizen, Simson, — Haase, Kulm, 113 T. Weizen, Petter, Patzig u. Co., — Bahn, Hirschfeld, 50 T. Melasse, Ordre, — Donning, Plock, 82 T. Weizen, Steffens, — Wosikowski, Wyszogrod, 76 T. Weizen, Fajans; sämmtlich nach Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 8. Mai. Wasserstand: 0,20 Meter.

Wind: N. Wetter: Schön.

Stromab:

Standt 7 Traften, Donn, Wyschkow, Thorn, 132 Plancs, 3464 Rundkiefern, 223 Balken, 109 Sleeper, 370 kief. Eisenbahnschwellen.

Groß, 4 Traften, Rosenblum, Falkowicz, Schulitz, 1864 Rundkiefern.

Berger, 4 Traften, Jaffe, Tarnow, Brahemünde, 614 Rundbuchen, 37 Plancons, 2220 Rundkiefern, 1027 St. Kantholz, 720 Dachlatten, 8128 Speichen, 601 kief. Eisenbahnschwellen.

Zieba, 4 Traften, Franke, Ulanow, Liepe, 2131 Rundk.

Rubis, 2 Traften, Berl. Holzcomtoir, Wyschogrod, Berlin, 30 Rundeschen, 884 Rundkiefern, 447 Rundelsen und 2 Traften, 38 Rundeschen, 28 Rundbirken, 736 Rundkiefern, 102 Rundelsen.

Meteorologische Depesche vom 9. Mai.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. Mll.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	756	NO	4	halb bed.	13	
Aberdeen	756	N	2	bedeckt	9	
Christiansund	758	SSW	2	wolkig	12	
Kopenhagen	757	ONO	3	bedeckt	9	
Stockholm	762	NO	4	wolkenlos	9	
Haparanda	767	still	—	wolkig	4	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	755	NNO	2	bedeckt	5	
Cork, Queenstown	753	N	2	bedeckt	9	
Cherbourg	752	ONO	2	Regen	10	
Helder	752	ONO	3	wolkig	11	
Sylt	755	O	3	wolkig	10	
Hamburg	754	ONO	3	bedeckt	8	1)
Swinemünde	754	NO	4	Nebel	8	
Neufahrwasser	753	NNO	3	Nebel	10	
Memel	754	ONO	4	bedeckt	10	
Paris	750	NW	2	Regen	12	2)
Münster	751	NO	4	wolkenlos	14	
Karlsruhe	751	SW	2	bedeckt	14	3)
Wiesbaden	751	S	3	bedeckt	14	
München	753	SW	4	bedeckt	12	
Chemnitz	751	NO	2	heiter	16	4)
Berlin	753	NNO	4	bedeckt	11	
Wien	749	NW	1	bedeckt	14	5)
Breslau	751	NNO	2	bedeckt	14	
Ile d'Aix	751	SO	4	wolkig	12	
Nizza	754	WSW	4	wolkig	11	
Triest	752	S	1	wolkig	16	

1) Nebelig. 2) Abends Gewitter. 3) Nachmittags und Abends Gewitter. 4) Abends Wetterleuchten. 5) Alpen und Südungarn Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdruckvertheilung hat sich im allgemeinen wenig verändert. Bei im Norden mäßigen, nördlichen bis östlichen, im Süden schwachen, meist südwestlichen Winden und durchschnittlich wenig veränderter Temperatur ist das Wetter in Deutschland vorwiegend trübe und an der Küste neblig. In Süddeutschland fanden vielfach Gewitter mit Regenfällen statt; auch aus den österreichischen Alpen sowie aus Südungarn werden heftige Gewitter gemeldet.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
8	4	753,4	+ 13,5	NNO. mäßig, stark bewölkt.
9	8	751,7	+ 10,2	N. mäß., bed., leicht. Regen.
9	12	753,3	+ 12,8	N. lebh., stark bew. bzw. bed.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank. Wie aus dem Inserate in der vorliegenden Nummer ersichtlich, läuft der Termin für die schwebende Convertirung der Pfandbriefe der oben genannten Bank am 1. Juni cr. definitiv ab und findet eine weitere Verlängerung dieses Termins unter keinen Umständen mehr statt, so daß am 1. Juni die Conversion endgiltig geschlossen wird.

Die glückliche Geburt eines munteren Söhnchens zeigen hocherfreut an
Neustadt Wstpr., 8. Mai 1890
H. Ilgner und Frau, Helene, geb. Reinecke.

Heute Nachts 12¼ Uhr starb unser kleiner lieber
Bernhard
in Folge der Krämpfe.
Danzig, den 9. Mai 1890.
Paul Pfitzner und Frau. (4703

Heute früh 5¼ Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlage: unsere geliebte Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwiegermutter, die verwittwete Frau
Wilhelmine Mader,
geb. Mahler,
im 78. Lebensjahre, welches statt besonderer Meldung tiefbetrübt anzeigen (4676
die Hinterbliebenen.
Danzig, den 8. Mai 1890.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Allen Denen, welche uns bei dem Hinscheiden unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters, des Kaufmanns, Königl. Commissionsrath
Ascher Goldstandt
so überaus liebevolle Beweise der Freundschaft und Theilnahme gegeben haben, sagen wir, da wir außer Stande sind, jedem besonders zu danken, auf diesem Wege unsern herzlichsten und aufrichtigsten Dank. (4655
Löbau, den 8. Mai 1890.
Die Hinterbliebenen.

Danksagung.

Meinen herzinnigen Dank sage ich den hohen Militair-, Regierungs- und geistlichen Behörden, sowie den lieben Collegen und den zahlreichen Freunden und Bekannten für ihre Theilnahme an der großartigen Feier des Gedächtnißtages meines 50jährigen Pfarrerjubiläums; sowie für die reichen Gaben, wodurch sie diesen Tag verherrlicht haben. Gott erhöre mein Gebet und segne sie! (4699
Danzig, den 9. Mai 1890.
Der Jubilar
Landmesser,
Geistlicher Rath, Prälat und Pfarrer.

Concurseröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Friedrich Wilhelm Emil Jahn** zu Danzig, Ankerschmiedegasse 23, ist am 8. Mai 1890, Nachmittags 5 Uhr, der Concurs eröffnet.
Concursverwalter Kaufmann **Robert Block** von hier, Frauengasse 36.
Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 9. Juni 1890.
Anmeldefrist bis zum 16. Juni 1890.
Erste Gläubigerversammlung am Sonnabend, den 24. Mai 1890, Vormittags 11 Uhr, Zimmer Nr. 42.
Prüfungstermin am Montag, den 23. Juni 1890, Vormittags 11 Uhr, daselbst. (4698
Danzig, den 8. Mai 1890.
Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts XI.
Grzegorzewski.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Steinkohlen und Brennholz für sämmtliche justizfiskalische Gebäude zu Danzig, nämlich: fünf Geschäfts- und drei Gefängniß-Gebäude, und für das Hilfsgefängniß zu Oliva, soll im Wege der Submission für die Zeit vom 1. Juli 1890 bis Ende Juni 1891 vergeben werden.
Voraussichtlich werden erforderlich sein:
a. für die Gebäude in Danzig:
7750 Centner Steinkohlen,
80 Kubikmeter Fichtenklobenholz 1. Klasse,
110 Kubikmtr. Buchenklobenholz 1. Klasse,
3 Kubikmeter Kien;
b. für das Hilfsgefängniß in Oliva:
750 Centner Steinkohlen,
20 Kubikmeter Fichtenklobenholz 1. Klasse.
Unternehmer wollen ihre Offerten versiegelt mit der Aufschrift: „Submission auf Holz- und Kohlenlieferung" und zwar getrennt für Danzig und Oliva, in die Landgerichtsschreiberei I, Zimmer 12, des neuen Gerichtsgebäudes auf Pfefferstadt einreichen und daselbst die zur Einsicht bereit liegenden Bedingungen unterschreiben, sodann aber sich zu dem
am 12. Juni d. Js.,
Nachmittags 5 Uhr,
vor dem Herrn Secretär **Becker**, Zimmer Nr. 12 des Gerichtsgebäudes auf Pfefferstadt hierselbst anstehenden Termine einfinden, um der Eröffnung der Offerten beizuwohnen und dieselben zu Protokoll anzuerkennen.
In den Offerten auf Kohlenlieferung ist anzugeben, aus welchem Lande, bezw. welcher Provinz die Kohlen stammen. (4625
Danzig, den 3. Mai 1890.
Königliches Landgericht.

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Bromberg. Pfingst-Sonderzug von Danzig und allen Stationen der Hinterpommerschen Bahn nach Stettin und Berlin am 22. Mai d. Js. Das Fahrgeld für die Hin- und Rückfahrt beträgt die Hälfte des gewöhnlichen Personenzugpreises. Die Rückfahrt kann mit jedem fahrplanmäßigen Personenzuge, Schnellzüge ausgenommen, bis zum 4. Juni d. Js. einschließlich erfolgen. Das Nähere ergeben die auf den diesseitigen Stationen ausgehängten Bekanntmachungen.
Stettin, den 4. Mai 1890.
Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt. (4661

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Wir machen hierdurch bekannt, dass durch Beschluss unseres Curatorii für die schwebende Convertirung unserer Hypothekenbriefe **der 1. Juni als definitiver Endtermin** festgesetzt ist und nur noch bis zu diesem Termin eine Conversion stattfindet, wobei folgende Bonificationen gewährt werden
a. Für Conversion der Prämienbriefe auf neue 4 % pari Briefe
und zwar — 5 % I. Em. 8 %
— 5 % II/IV. - 5 %
— 4½ % II. - 3 %
— 4 % conv. II. - 2 %
} Hälfte baar, Hälfte in Revers per 1. Juli cr.
b. Für Conversion von alten 4 % pari Briefen auf 3½ % pari Briefe ½ % baare Capitalsabfindung.
Wir bitten um schleunigste Einreichung der noch nicht convertirten Hypothekenbriefe nebst Couponsbogen an die Herren Baum & Liepmann in Danzig. (4680
Berlin/Cöslin, den 5. Mai 1890.
Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.
F. Romeick. Schultz.

Patzenhöfer Bier
20 Flaschen für 3 ℳ empfiehlt (1848
Robert Krüger, Hundegasse 34.

D. „Thorn", Capt. Greiser, liegt im Laden nach
Bromberg (Montwy) Thorn, Wloclawek, Warschau. (4648
Güterzuweisungen erbittet
Dampfer-Gesellschaft „Fortuna."

Verlag von A. W. Kafemann, Danzig.
Der deutsche Schöffe und Geschworene
von
J. Siebentritt,
Landgerichts-Sekretär.
45 Seiten kl. 8⁰. Preis geh. 50 ₰

Loose.
Marienburg. Schloßbau 3 ℳ,
Königsb. Pferde-Lotterie 3 ℳ,
zu haben in der
Expedition d. Danziger Zeitung.

Original-Loose und Antheilscheine der Schloßfreiheit-Lotterie, III. Klasse, Ziehung 12. Mai cr., zu verschiedenen Preisen.
Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn: ℳ 90 000, Loose à ℳ 3,
Königsberger Pferde-Lotterie, Ziehung 14. Mai cr., Loose à ℳ 3, (4710
Loose der Weimarschen Kunst-Ausstellungs-Lotterie à ℳ 1 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Rieselfelder
Stangen-Spargel,
täglich frisch,
1. pro Pfd. 60 Pfg.,
2. „ „ 40 „
empfiehlt (4694
H. Entz,
Langenmarkt Nr. 32.

Ia. Tafelbutter
à Pfd. 1,20 und 1,10 empfiehlt
C. Bonnet, Melzergasse 1.

Ia. Pumpernickel,
a Pfd. 35 ₰, empfiehlt
C. Bonnet, Melzergasse 1.

Eben erhielt neue Matjes-Heringe, Stück 10 ₰, 2 Stück 15 ₰, das Feinste was es giebt. Nur allein zu haben bei Lachmann, Tobiasgasse 25. (4700

Maitrank,
täglich mehrmals frisch angestellt, Flasche einschl. derselben zu 1 ℳ, ferner guten **Tisch- u. Bowlen-Mosel**, die Flasche einschließlich derselben, empfiehlt die
Weinhandlung C. H. Kiesau,
Hundegasse Nr. 4/5.

Braunsberger Export-Bier
und Braunsberger Lagerbier,
empfiehlt **A. Mekelburger,**
Gr. Wollwebergasse 13.

Maitrank,
stets frisch, à Fl. 80 ₰, Bowlen-Weine von 40 ₰ ab, schöne billige Rhein- und Bordeaux-, sowie Süd-Ungar- und griechische Weine, den vorzüglichen medizinischen Reinetten-Apfelwein, Johannis-, Heidelbeer- und Stachelbeerwein, abgelagert und von hohem Wohlgeschmack, empfiehlt das Wein-Lager Hundegasse 53, gegenüber der Berholdschen Gasse von (4483
Bernhard Lyncke.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts und schneller Räumung der noch großen Bestände feinster Qualität von
Compots, Säften, Saucen, Ananas,
in Flaschen und Dosen,
verkaufe dieselbe für jeden annehmbaren Preis, worauf aufmerksam zu machen ich mir erlaube. (4496
Johanna Schulz,
Matzkauschegasse.

Beleuchtungs-Gegenstände, Kasten und Cassetten, Seidel und Humpen, Albums
zu billigsten Preisen bei
Jacob H. Loewinsohn,
9, Wollwebergasse 9.

Mücken-Essenz,
sicherer Schutz gegen Mücken, in Fläschchen à 25 ₰ und 50 ₰
empfiehlt die (4194
Adler-Droguerie,
Robert Laaser,
Gr. Wollwebergasse 2.

Prima
Pockholz-Kegelkugeln und weißbuchene Kegel,
eigenes Fabrikat, zu Concurrenzpreisen, empfiehlt die Firma
Felix Gepp, Brodbänkengasse 49,
gegenüber der Gr. Krämergasse.

Rudolph Mischke
empfiehlt
Flobert-Teschings, Flobert-Pistolen, Flobert-Patronen,
mit Kugel- und Schrotladung
Revolver,
Lefauch.- u. Central-System in grosser Auswahl,
dazu Patronen aller Arten;
Jagdmunition etc.
zu billigsten Preisen.
Rudolph Mischke,
Langgasse Nr. 5.

Sommerpantoffel,
gute Fabrikate, empfehle von ℳ 0,50—3,00. (4068
B. Schlachter,
Breitgasse Nr. 5.

Zur Saat
offerire:
Senf, silbergrauen und braunen Buchweizen wie Pferdezahn-Mais.
Nathan Dyck,
Danzig. (4528)

Villa-Verkauf.
Villa nebst Stall, schöner Garten mit guten Obstbäumen und Gemüse gleich weit von Oliva resp. Zoppot entfernt, 5 Minuten vom Walde und an der Chaussee gelegen, passend für Rentiers, Lungenkranke etc. umständehalber billig sofort zu verkaufen.
Adressen unter Nr. 4640 in der Exped. dieser Zeitung erb.

Ein 3½ M. v. **Dirschau**, auf d. link. Weichselufer, unmittelb. a. Bahnhof u. e. Stadt belegenes, v. e. flößbaren Flusse begrenzt., v. einer Chaussee durchschnitt. 1346 Mrg. umfassend. Rittergut in gut. Kulturzust.: Aussaat 30 M. Weiz., 300 M. Roggen, 200 M. Hafer, 120 M. Kart., mit vollst. leb. u. todt. Invent., Wohnh. 16 Zimm. auß. Souterr.-Räum., schön. Gart., ist für 200000 ℳ bei 48000 ℳ Anzahl., günst. Hypoth.-Verhältnissen zu verkaufen. Näh. unt. N. O. 4 bei der Exped. d. Ztg. Post, Berlin SW., Zimmerstraße 94.

Villa Hochwasser bei Oliva
kommt Montag, den 12. Mai, 9½ Uhr beim Königlichen Amtsgericht Zoppot zum Verkauf.

Das Grundst. Sandg 28 v. 900 Qm. h. z. verk. **Arnold**, Sandg. 37.

In Elbing
ist der sehr geräumige **Laden** Fischerstraße 38, in welchem seit über 30 Jahren ein Geschäft betrieben wird, vom 1. October ab zu vermieth. Auch steht das **Haus** zum Verkauf. Näheres daselbst bei Frau Wohl. (4649

Ein männl. Mops, 6 M. alt, gelehr., zu verk. Mattenbuden 38[I].

Ein Aquarium
mit eisernem Tisch ist billig zu verkaufen Jopengasse 27[III].

Suche zu sofort od. spät. für mein feineres Drogen- und Parfümerie-Geschäft einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen. Selbstgeschriebene Adr. erbeten.
Hermann Lietzau,
Apotheke zur Altstadt.

Kellnerlehrlinge für größere Hotels sucht **Rudolf Braun**, Breitgasse 127. (4642

Schwarze Tuche,
Croisés, Kammgarne und Buckskins
zu Einsegnungs-Anzügen
empfiehlt in besten Qualitäten und größter Auswahl
zu billigsten festen Preisen
F. W. Puttkammer,
Tuchhandlung en gros & en detail.
Musterkarten. Gegründet 1831. Musterkarten.

Sommer-Umhänge
in Seide, Wolle, Tüll,
für jüngere und ältere Damen
empfehlen
in nur neuen Façons und guten Ausführungen
fertig und nach Maaß
Domnick & Schäfer,
63. Langgasse 63.

Tricotblousen u. Satinblousen,
in neuesten Dessins, empfehle ich zu billigsten Preisen.
Paul Rudolphy, Langenmarkt Nr. 2. (4594

E. Haak, Wollwebergasse Nr. 23,
empfiehlt in vorzüglicher Auswahl bei billigster Preisnotirung
Glacéhandschuhe für Damen und Herren
in nur prima Qualitäten.
Sommerhandschuhe in Seide, Halbseide, Garn, in den besten deutschen und englischen Fabrikaten. **Zu Einsegnungen: Weiße und hellfarbige Handschuhe** in Glacé und Seide. **Herren-Cravatten**, neueste Façons, mod. Stoffe. **Hosenträger** in gr. Auswahl.

Griechische
Original-Weine der deutschen Weinbau-Gesellschaft „Achaia" in Patras,
von medizinischen Autoritäten als vorzüglich anerkannt, laut kriegsministeriellem Erlaß vom 1. Januar 1887 (A. V. Bl. pro 1887, Nr. 5) als Ersatz für Portwein resp. schwere Ungarweine bei der Lazarethbeköstigung zu verwenden erlaubt und demzufolge in militairischen und städtischen Lazarethen eingeführt, sowie
Cephalonia- und Samos-Weine,
Malaga, Alicante, Marsala, Lagrymas,
Ungar- und Cap-Weine,
Portwein, Sherry, Madeira,
Rum, Arrac, Cognac, Punsch-Essenzen,
Aquavit, Genever, Whiskey und Liqueure,
Porter (double brown stout von „Barclay & Perkins" London),
Pale Ale und Sweet Ale
empfiehlt, Reinheit und directen Import garantirt (2122
A. Ulrich — 18 Brodbänkengasse 18.
Commissionslager obiger Weine in der **Apotheke zu Langfuhr.**

Schönbuscher Märzen-Bier,
bestes Königsberger Bier, empfiehlt 30 Flaschen 3 Mark
A. Mekelburger, Gr. Wollwebergasse 13.

Frische Sendung (Doppelwaggon)
Münchener Kindl-Bräu,
vorzüglichstes aller Münchener Biere,
empfehle in Gebinden jeder Größe und in Flaschen zu coulantesten Preisen.
Hochachtungsvoll
Georg Möller,
Danzig, Brodbänkengasse Nr. 48,
Alleiniger Vertrieb. (4646

Brillant-Kaffee
der Deutschen Kaffee-Import-Gesellschaft
Willy Schwab & Co., Köln und Berlin,
liefert ein durch **Wohlgeschmack, Kraft** und **Aroma unübertroffenes Getränk**, mit einer **Ersparniß** von **25 %** allen anderen **gerösteten Kaffees** gegenüber.
Niederlage in ½ und ¼ Kilo-Packeten, zum Preise von ℳ 1.60, 1.70, 1.80, 1.90 per ½ Kilo bei **J. M. Kutschke**, Danzig, Langgasse Nr. 4. (4679

Actien-Brauerei Schönbusch,
Königsberg i. Pr.
Niederlage für Danzig und Umgegend
Hundegasse Nr. 39
empfiehlt ihr anerkannt vorzügliches
Märzen- und Lagerbier
pro Flasche 10 ₰. (4603

Zu Festlichkeiten
empfehle leihweise: **Tische, Stühle, Tischgedecke, Garderobenhalter, Meissener Tafelservice, Alfenide-Bestecke**, sämmtliche Glas- und Porzellangeschirre, sowie Beleuchtungsgegenstände zu billigen Preisen. (4623
Therese Kühl,
38 Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Ein Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat die Weinhandlung zu erlernen, kann sich zum sofortigen Antritt melden.
Schriftl. Meld. u. 4635 in der Exped. dieser Zeitung.

Ein junger
Conditorgehilfe
für den Laden findet per 15. Mai oder 1. Juni Stellung bei **Ed. Grentzenberg Nachfl.**, Langenmarkt 12. (4641

Suche für mein Colonialwaaren-Geschäft einen tüchtigen
jungen Mann
mit guten Zeugnissen. (4645
Otto Pegel,
Weidengasse.

Ein gebildetes, junges Mädchen, in der Wirthschaft und in Handarbeiten geübt, sucht unter bescheiden. Ansprüchen Engagement.
Adressen unter 4405 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann (Schlesier) der Colonialbranche u. **Cigarrenbranche** sucht, gestützt auf Ia.-Referenzen, dauernde Stellung per 1. Juli in Danzig.
Gef. Offerten erbeten unter Nr. 4639 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein gebildetes junges Mädchen sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung in der Wirthschaft. Dieselbe besitzt gute Vorkenntnisse im Kochen, möchte dieselben aber noch etwas vervollständigen. Gef. Offerten unter 4406 in der Exped. d. Ztg. erb.

Winlerplatz,
Ankerschmiedeg. 11a ist die Part.-Wohnung, best. a. 6 Zimm., Badeeinricht., Waschküche, Bod., Kell. etc. mit reichl. Zub., a. W. Pferdestand u. Wagenrem. z. 1. Oktbr. d. J. zu verm. Bes. 11—1, 3—5 Uhr. Näh. daselbst. (4601

Zinglershöhe.
Neben feinsten Getränken, werden auch warme und kalte Speisen empfohlen. (4707

In meinem Hause Lavendelgasse 6 und 7 am **Dominikanerplatz** ist der große **Laden** mit 2 Schaufenstern, in dem seit 8 Jahren ein Eisenwaaren- und Galanterie-Geschäft betrieben wird, sowie **Keller** mit Schlossereieinrichtung, vom 1. Oktober cr. anderweitig zu vermiethen. (4206
Näheres im Comtoir Lavendelgasse 4. **R. Mendel.**

Langgasse- u. Portechaisengassen-Ecke ist e. Ladenlokal mit vollst. Gaseinricht. per 1. April 1890 zu vermieth. Näheres Langgasse 66 im Laden. (2121

Langgasse 41
1. Etage,
auch als Geschäftslokal passend,
5 Zimmer, Mädchenstube, Küche und Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres daselbst zwischen 11 und 2 Uhr. (4689

---

8 Brodbänkengasse 8,
täglich feinste Tafelbutter à ½ Ko. 1,30 ℳ, **Cervelatwurst, Blut- und Leberwurst**, selbstgefertigtes Fabrikat. Von jetzt ab Centrifugen-Buttermilch täglich gegen Mittag frisch. (4653

Eine erste leistungsfähige Wäschefabrik in Bremen sucht für Danzig einen tüchtigen Agenten. — Offerten an C. Menge-Bremen. (4668

Generalversammlung
des
Westpreussischen Geschichtsvereins
Sonnabend, den 10. Mai, Abends 7 Uhr, in der Aula des städtischen Gymnasiums.
Tagesordnung:
Jahres-Bericht. Rechnungslegung. Vorstandswahl. Beschluss über den in der vorjährigen Generalversammlung eingebrachten Antrag, dass die General-Versammlungen künftighin im Monat Oktober eines jeden Jahres gehalten werden.
Vortrag des Herrn Oberlehrer Dr. Damus: Römische Studienreise. (4335
Der Vorstand
des Westpreussischen Geschichtsvereins.

Spar- u. Wirthschaftsverein
des Lehrstandes zu Danzig,
E.G. mit unbeschränkter Haftpflicht.
Sonnabend, den 17. Mai cr., Abends 8 Uhr,
Generalversammlung
im Kaiserhof.
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht pro 1. Quartal 1890.
2. Mittheilungen.
Der Aufsichtsrath.
Mielke I. (4690

Frische
Mai-Bowle
auf Eis
empfiehlt (4681
H. Ahlers,
Brodbänkengasse Nr. 12.

Gambrinushalle
Danzig.
Restaurant I. Ranges mit Garten.
Angenehmer Familienaufenthalt
Englisch Brunner Bier, Zacherlbräu München, Berliner Küche.
4178) **W. Hauer.**

Café Selonke.
Sonntag, den 11. Mai cr.:
Früh-Concert.
Ausgeführt von Mitgliedern des Leib-Husaren-Regiments Nr. 1.
Anfang 6 Uhr. Entree frei.

Tivoli.
Täglich Concert
von der Tiroler Concert-Gesellschaft
Joseph Stiegler
aus dem Zillerthal (4 Damen, 5 Herren) Anfang am Sonntag 7 Uhr, an Wochentagen 8 Uhr. Entree 25 ₰, Kinder 10 ₰. Täglich neues Programm. (4259

Freundschaftlicher Garten.
Täglich:
Leipziger Sänger.
(Dir.: Jul. Kluge.)
Anfang 8 Uhr. Entree 50 ₰.
Billets à 40 ₰ sind vorher in den Cigarrenhandlung. der Herren G. Möller, Brodbänkengasse und H. Martens, Hoh. Thor z. haben.
Täglich wechselndes Programm.

Fried.-Wilh.-Schützenhaus.
Sonntag, den 11. Mai cr.:
Promenaden-Concert
im vorderen Garten.
Anfang ½12 Uhr. Entree 10 ₰.
4692) **C. Bodenburg.**

Fried.-Wilh.-Schützenhaus.
Sonntag, den 11. Mai cr.:
Großes
Park-Concert
von der Kapelle des Gren.-Regts. König Friedrich I. unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn C. Theil
bei electrischer Beleuchtung.
Anfang 4 Uhr. Entree 20 Pf.
4692) **C. Bodenburg.**

Stadt-Theater.
Sonnabend, den 10. Mai: Zehntes Dresdener Ensemble-Gastspiel unter Leitung von Adelheid Bernhardt. Bei ermäßigten Preisen. Auf allgemeines Verlangen. **Durch die Intendanz.** Preislustspiel in 5 Akten von C. Henle. Vorher. **Eine Tasse Thee.** Lustspiel in 1 Akt von E. Neumann.
Sonntag, den 11. Mai: Elftes Dresdener Ensemble-Gastspiel unter Leitung von Adelheid Bernhardt. Unwiderruflich zum letzten Male. Novität! Zum 3. Male. Bei Schauspielpreisen: **Die beiden Leonoren.** Lustspiel in 4 Akten von Paul Lindau.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.